

Praktische Weihnachts-Geschenke

in allen Abteilungen!

Kleider- und Seldstoffe — Damenwäsche — Unterröcke — Schürzen — Herrenwäsche — Krawatten
Trikotagen — Strümpfe — Wollwaren — Leinen- und Baumwollwaren — Tisch- und Wirtschafts-Wäsche
Gardinen — Teppiche — Vorlagen — Felle — Diwandecken — Tischdecken — Steppdecken

Schlesinger

Johannstraße 6-8

An den Weihnachts-Sonntagen von 1 bis 6 Uhr geöffnet

In der Strafsache

gegen den Reichst
Richard Georg Reichelt in Wachau
hat das Schöffengericht Nadeberg am 20. November 1923 für Recht erkannt:
Im Namen des Volkes!
Der Angeklagte Richard Georg Reichelt hat seinen Verbrechen nach dem Gesetz über die Reichsverfassung vom 18. April 1922 in Verbindung mit den gesetzlichen Bestimmungen vom 15. Juli 1922 und nach § 1 Abs. 1 der Verordnung gegen Verleumdungen vom 3. Mai 1918 zu einer Geldstrafe von
10 Millionen Mark
im Urteilsgrundsatze zu verurteilen. (11)
Hilfsurteil Nadeberg, am 6. Dezember 1923

Kartonnagenarbeiter (Meister)

der in der Vertretung von Kartonnagenarbeitern (Kartonnagenarbeitern) vollkommen bewandert ist, in besonderer Stellung gesucht.
Bei Veränderung nach Weisung der Arbeitgeberin kann befristet werden. Körperliche Gesundheit muss unbedingtes Erfordernis sein. Bewerber mit langjährigem Erfolge, die mit allen in Frage kommenden Arbeiten seitens verarbeitender Betriebe vertraut sind, werden mit ausgiebiger Bezahlung bedacht.
Wohnort: Dresden, am 6. Dezember 1923.
Herrn Dr. G. Kartonnagenfabrik G. m. b. H.,
Röhl, Weichselstraße 10.

Unser Weihnachts-Verkauf in Damen- und Herren-Bekleidung und Stoffen

beginnt Sonntag den 9. Dezember zu unsern bekannt billigen Preisen, z. B.:

Hosen	in franz. Wolle, Musselin und	1 35 an	Hosen	aus feinem Stoffen, Mancheser	5 50 an
Röcke	in Sirellen, alliert, Strangier	3 25 an	Anzüge	aus feinem Stoffen, Mancheser	19 50 an
Ärmer	in Cheviot, Gabardine, Bouffant	7 00 an	Schläpfer	für Herren, Purchen in	2 30 an
Kostüme	in allen Gattungen	15 00 an	Ulster	für Herren, Purchen in	16 50 an
Mäntel	aus rein Mauld., Alenhan,	6 25 an	Joppen	aus feinem Stoffen, Mancheser	16 50 an

Als Geschenk! **Stoffe**
Sonntag von 12 Uhr an durchgehend geöffnet!
Nur 1. Etage **Scheffelstraße 17** Nur 1. Etage
Rein Laden! **Rein Laden!**
Birberg & Co.

Billige Anzüge

Joppen, Ulster
Manchesteranzüge,
Gummimäntel, Hosen
usw. bekommen Sie bei
Oberberggasse
Josephinenstr. 10
Schandauer Str. 10
Angegebene Gegenstände werden bis 4 Wochen
zurückgeliefert.

Gummi-Besohlung

Preis-Abbau!
Nur mein Klobersfahren
bedingt die enorme Halt-
barkeit der Gummiböden.
Erste Dresdner
Gummibesohlung
E. Bareiß
Oberberggasse 12
Ecke Prager Straße
Dresden - N.
Alaunstraße 10.

Bekanntmachung.

Der Reichsarbeitsminister hat durch Verordnung vom 1. Dezember 1923 (R. V. 1185) mit Wirkung vom 8. Dezember an die für die Versicherungs-
pflicht der Betriebsbeamten, Angestellten und Lehrlinge sowie die hinsichtlich der Versicherungsbeiträge der Dienstvertragsbesitzenden maß-
gebende Einkommensgrenze auf 150 Goldmark monatlich festgesetzt.
2. Für das bündelnde Dienstverhältnis, die freiwilligen Mitglieder und die
in der Versicherungsrichtlinie Verfallenen, deren Beiträge nach § 23
der Satzung ermäßigt sind, gilt ab 10. Dezember 1923 folgende Einteilung:

Stufe	Grund- lohn	Wochenentgelt über	Monatsentgelt über bis	Beitrag in Prozent des wöchentlichen Entgelts	Mehrleistungen tägliches Krankengeld	Gesamt- entgelt
1	681,75	6,563	27,270	4,70	454,5	20,452,4
2	1222,5	12,225	49,500	5,55	555	40,900
3	1811,25	18,112,5	74,250	6,40	656	61,348,5
4	2400	24,000	99,000	7,25	757	81,796
5	2988,75	29,887,5	123,750	8,10	858	102,244
6	3577,5	35,775	148,500	8,95	959	122,692
7	4166,25	41,662,5	173,250	9,80	1060	143,140
8	4755	47,550	198,000	10,65	1161	163,588
9	5343,75	53,437,5	222,750	11,50	1262	184,036
10	5932,5	59,325	247,500	12,35	1363	204,484

Die Beiträge lauten auf Willkürlichen Wert.
3. Die Arbeitgeber werden nach § 23 der Reichsversicherungsordnung
aufgefordert, die am 8. Dezember 1923 einmündigen und die am 10., 17., 24.
und 31. Dezember 1923 für die 48 bis 56 Kalenderwochen täglich zu leistenden
Krankengeldbeiträge und Beiträge zur Arbeitslosenversicherung fest-
zusetzen, und zwar die bereits festgelegten und die täglich zu leistenden
Beiträge (insgesamt bis zum 10., 17., 24. Dezember 1923 und 3. Januar 1924 ab-
zuheften). Diese Arbeitgeber, die dieser Anweisung nicht nachkommen,
werden gemäß § 23 der Reichsversicherungsordnung mit dem
Verhältnis der maßgebenden Krankengeldbeiträge gleichgestellt. Die Arbeitgeber
der öffentlich Rechtlichen Arbeitgeber sind hiervon ausgenommen.
Dresden, am 7. Dezember 1923.
Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse für Dresden,
Kirchhof, Vorländer. (1187)

Preiswerte Weihnachts-Offerte!

Großer Umsatz, kleiner Nutzen!

Herren-Futter-Unterhosen prima Qualität 4 00 4 20 4 90	Knaben-Sweater ausprobierter wollene Qualitäten 3 10 3 60 4 20
Militär-Unterhosen in der Haltbarkeit das Beste 3 30 3 50 3 70	Wollene Damen-Strümpfe 1 80 2 40 3 00 3 60
Normal-Unterhosen gut wollhaltige Ware 2 50 3 10 3 40	Wollene Kinder-Strümpfe 1 50 1 90 2 10
Einsatz-Hemden moderne Streifen 2 20 3 20 3 60 4 60	Wollene Socken 1 10 1 80 2 00 2 50
Normal-Herren-Hemden 2 50 3 50 4 60	Taschentücher 0 15 0 30 0 40 0 55
	Damen-Schürzen neueste Formen 1 50 2 00 2 60 3 30 4 50

Wollene u. baumw. Anknäufel, beste Ware, Anknäufel auf einer
Spezialmaschine gratis, gleich zum Mitnehmen, Paar 30, 40, 45, 90 Pf.

Allgem. Deutscher Gewerkschaftsbund

ADGB
Rosenstraße 1
Telefon Nr. 17969

Arbeiterinnen-Schutzkommission.

Montag den 10. Dezember, abends 8 Uhr, im Volkshaus,
Zimmer 3: Vortrag des Kollegen F. am Meier über Gesundheitsfragen
im Betriebe

Deutscher Bauergewerksbund, Fachgruppe der Lötger.

Dienstag den 11. Dezember, nachmittags 5 Uhr, im Volkshaus,
Rosenstraße 1 (Zimmer 4): Mitgliederversammlung. Wichtige
Ergebnisse dringend erforderlich.

Deutscher Bauergewerksbund.

Dienstag den 11. Dezember, nachm.,
5 Uhr, im Volkshaus, Saal 1:
Versammlung der Bundesdelegationen. Tagesordnung: Bericht
von der hiesigen Bundestagung und Beschlüsse; Bericht über den
letzten Bundestag. — Donnerstag den 13. Dezember, nachm., 5 Uhr,
im Volkshaus, Saal 1: Allg. Mitgliederversammlung. Tages-
ordnung: Vortrag über Lohn- und Arbeitsbedingungen. Weiterer und
weiterer. In dieser Versammlung sind nicht nur Arbeiter und Bau-
arbeiter, sondern auch die hiesigen Fachgruppen des Bauergewerksbundes
teilzunehmen. — Ausweis der Bundesdelegationen ist am Saaleingang vor-
zusetzen.

Richter

Rosenstraße, Ecke Ammonstraße. (1188)

65% Weizenmehl Pfd. 0.23 W.
Pa. amerik. Schweinefett 1.20
Margarine 0.80

— Lieferung in Vorkasse. —
G. Schiermann, Gruner Straße 26.
Telefon 22 140. (1185)

Achtung! Industrie, Händler usw.!

Seltene Gelegenheit!
Räumungs-Ausverkauf!
300 Ztr. Ia Seilenpulver
„Sparperle“, 10 Proz.
per Pfundpaket nur 26 Pf. (Fabrikpreis 31 Pf.)
Ab Stadtort: Neumarkt, Coselpalais (Spezialer Franz.)
Bei größerer Abnahme entsprechende Ermäßigung.

Ia Kernseifen, Schmierseife, Weihnachts- und Haushaltseifen.

— Beste Preiswert, ab Spezialer, Hofmeyer, Seminarstr. 5.
Telefon 41 221.
H. R. Fuhs, Sandemannstraße 2, III.

ES IST DAS BESTE

wenn Sie alle Ihre Druckereien bei uns herstellen lassen
Schnelle Erledigung — Genaue und moderne Ausführung
Kuchendruckerei Kaden & Comp., Dresden, Wettinerpl. 10

Weihnachtsfest

zum
konkurrenzloses Angebot!
Buntes Bettzeug
Inlette
Schürzenstoffe
Handtücher
Barchent usw.
Kaufen Sie billig wie allbekannt nur bei
Vogel & Wiesenfeld
Dresden-A., Lillengasse 7, I. Etage
12 Minuten vom Postplatz. (1187)

Wieder eröffnet!

Felleintausch
Jahle die böh. Preise
zu wertbehalten!
Schwarz
Wettinerstr. 32
im Hof 11589
Dauereinstell:
Weißwäcker Str. 26.
Alle Schürzen
sowie alle neue
Noack, Vögelstr. 8

Gänsefedern

zum Selbstschleifen
billig abzugeben.
Schwarz
Wettinerstr. 32, im Hof.

Vaterland - LIGHTSPIELE

Freiburger Platz 20
Nur noch bis mit Montag:
Das mit großem Beifall aufgenommene Doppel-
Programm

Brigantenliebe

Sensationsdrama aus dem wilden Westen.
Sechs große Akte. Dazu

Die Namenlose?

Abenteuer-Tragödie in fünf großen Akten von
äußerst packender Handlung und steigender
Spannung von Akt zu Akt.
Vorzug: Ab Dienstag
Der mit großer Spannung erwartete Sitten-
Monumentalfilm

Der Frauenkönig

Ein Spiel der Leidenschaft und Liebe.
Die Hauptrollen sind besetzt mit fünf der be-
kanntesten Filmgrößen. 1816
Einlaß 4, 6, 8 1/2, Sonntags 3 Uhr

Obgleich
schlich gebedt
aus. Die Leiva
stimmung mit
Die bi
die sozialdem
Berhandlung
Ministers Lie
Frachnis die
fratische Pra
lann oder nie
Die Dem
der S. S. P. D.
von Liebman
wendung des
S. S. P. D. hat
genommen. Fo
Nachrichten, ba
Demokraten na
kommen. In d
geben.
Die Hez
natürlich weiter
lag gegen die
pellation eingel
zwischen Renne
der Wespelung
gestagt:
Sind
Bill es d
ungachtet be
muniten
a miere n.
Zelle des sic
kommunisten
fesseln? We
gegenüber de
der Reichswe
Eine neue
nationalen ge
besser irgend
Dresden gef
10 Mann die
Geme
Bei der
beschäftigt sei
die vom 18. M
find, auf neue
sein Anlauf vo
1. April 1924
weitere Verfü
Heise, auch be
zu verlegen. G
sicherung hat we
die, den Term
Dem So
gekommen. De
31. März 1923
nichtplanmäßig
angelehnt we
den Wollgübe
für die Hochsch
finflichen Be
sollen minde
bis 1. Februar
gent bis 1. Fe
Abbau zu erfo
der reichsgef
für den Wollg
Beamt
gehaltstüch
haben, können
ohne Nachsch
den. Untere
Richter und
Gewährung be
werden. Bei
licht genomm
eines Ehepaar
war in der H
Familienberb
16
Eine h
ereignete sic
können, so id
zu Marmor
Noch war da
sagt wie Sch
mals so bol
baren Lebho
Einan
erhöhter Sp
schwein hatt
Langsam un
Panzer auf.
sich die stach
Wasser tief
herab, so er
Wahlzeit sic
schwein sic
schlag der
ausgestreckt
nach dem W
zurück. W
oder hätte
vor dem Sch
gekommen.
Stachelst
scharfe Stac
Wes,
des Stachel
Rage bei de
seitig gew
Ohren gef
Schmerz de
sprang sic
das grunze
geschütztem
faunengur

Sachsen

Eine neue Regierungskrise?

Obgleich in Sachsen unser Bedarf an Regierungskräften zusehends wächst, ist schon wieder eine Regierungskrise im Anzug.

Die Leipziger Neuesten Nachrichten berichten in Uebereinstimmung mit andern bürgerlichen Blättern: Die deutschdemokratische Fraktion des Landtags hat an die sozialdemokratische Fraktion eine Aufforderung zu neuen Verhandlungen gerichtet...

Die Demokraten haben allerdings an den Fraktionsvorstand der S. S. P. D. ein Schreiben gerichtet, das sich mit der bekannten von Liebmann der S. S. P. D. abgegebenen Erklärung über die Verwendung des 20-Millionen-Fonds beschäftigt.

Die Fehle gegen Liebmann im bürgerlichen Lager geht natürlich weiter. Die Deutschnationalen wollen auch im Reichstag gegen Liebmann mobil machen.

Sind der Reichsregierung diese Verhältnisse bekannt? Will es die Reichsregierung verantworten, daß ungeachtet des Belagerungszustandes solche von den Kommunisten abhängige Minister in Sachsen weiter amtiert...

Eine neue Reichsregierung gefällig? Die Schnafst der Deutschenationalen geht offenbar dahin, daß recht bald Herr Heine oder besser irgendeiner aus ihren Reihen als Reichskommissar nach Dresden geschickt wird...

Gemeindevahlen am 13. Januar 1924

Bei der Regierung sind wiederholt Anfragen eingegangen, ob beschleunigt die Wahlen der Gemeindevorstände, die vom 18. November auf den 13. Januar 1924 verlegt worden sind, auf neue zu verschieben.

Beamtenabbau

Dem Landtage ist eine Vorlage über den Beamtenabbau zugegangen. Danach dürfen Beamte und Beamtenanwärter bis zum 31. März 1927 in den Staatsdienst nicht eingestellt werden.

lassen werden die über 60 Jahre alten Beamten, ferner sollen ledige Beamte vor den verheirateten, kinderlose Beamte vor solchen mit unterhaltspflichtigen Kindern für die Entlassung ausgewählt werden...

Der Gefangenentransport von Schwarzbach

Uns wird geschrieben: Das Wehrkreis-Kommando hat eine Darstellung herausgegeben, worin gesagt wird, daß die Gefangenen von Schwarzbach nur durch Anbinden an die Pferde transportiert werden konnten...

An den anderen Mitteilungen, die das Wehrkreis-Kommando an diese Darstellung des Falles Schwarzbach anschließt, ist bemerkenswert der Satz, daß sich die Wahrheit der Behauptung eines Gefangenen, daß er über den Tisch gelogt und dann furchtbar geschlagen worden sei, nicht habe feststellen lassen.

Der „Stahlhelm“ verboten. Die Organisation „Stahlhelm“, Bund der Frontsoldaten, ist auf Grund von § 14 Abs. 2 des Gesetzes zum Schutze der Republik vom 21. Juli 1922 für das Gebiet des Freistaates Sachsen verboten und aufgelöst worden.

Dresdner Chronik

Pflichtarbeit

Für Dresdner Erwerbsloser schreibt uns als Erwidern auf den Artikel des Herrn Direktors Dr. Rerschmann über die Pflichtarbeit der Erwerbslosen:

Herr Dr. Rerschmann sagte in seinem Artikel über die Pflichtarbeit der Erwerbslosen, daß es die Erwerbslosen mit Freuden begrüßen werden, wieder produktiv tätig sein zu können.

Ein Beispiel: Ich bekomme diese Woche mit Frau und zwei Kindern 7680 Milliarden Unterstützung und 850 Milliarden Mietschuldigung. Summe: 8530 Milliarden. Dafür muß ich laufen: 6mal 4 Portionen Volksküchenessen à 150 Milliarden — 3600 Milliarden, 7mal 1 Alter Milch à 300 Milliarden — 2100 Milliarden, 4 Brote à 850 Milliarden — 3400 Milliarden, zusammen 9100 Milliarden.

Also fehlen 570 Milliarden. Nicht einmal zum Allernotwendigsten langt die Unterstützung. Und da sollen wir die Pflichtarbeit mit Freuden begrüßen?

Nun müssen wir aber auch Sonntags essen und etwaa Margarine zum Brot haben, ohne an Fleisch, Butter oder Käse auch nur zu denken. Und wie sieht es mit der Heizung? Denn wir leben jetzt im Dezember! Und die Wohnungsmiete? Und Seife? Und Schuhsohlen? Dafür muß eben jeden Tag eine Portion Essen weniger geholt werden.

Wir verweisen auf die Entschließung, die der Ortsausschuß des A. D. G. V. zur Pflichtarbeit gefaßt hat. Sie ist im gewerkschaftlichen Teil der heutigen Nummer veröffentlicht.

Stadtverordnetenwahlen am 13. Januar

Auf Grund der Bestimmungen der Gemeindeordnung sind die Stadtverordnetenwahlen am Sonntag den 13. Januar festgesetzt worden. Es sind 76 Gemeindevorstände neu zu wählen.

an Sonn- und Feiertagen von vormittags 9 bis nachmittags 5 Uhr für jedermann zur Einsicht öffentlich aus. Die zum Stadtgebiet gehörenden Straßen und Plätze und die Ausgestellen, zu denen sie gehören, sind aus der in der Dresdner Volkszeitung vom 14. Oktober 1923 veröffentlichten Bekanntmachung zu ersehen und werden überdies an den Anschlagtafeln öffentlich bekanntgemacht.

Einprache gegen die Wahllisten können bis mit 23. Dezember schriftlich oder mündlich unter Beibringung der Beweismittel — Personalausweise — in unserm Wahl- und Listenamt, Rathausstraße 17, oder an den Ausgestellen angebracht werden. Soweit Einsprüche nicht sofort für begründet zu erachten sind, werden sie bis zum 6. Januar 1924 erledigt.

Der Brotpreis

Wie uns die Landespreisprüfungsstelle schreibt, ist der Preisabbau auch für Brot nicht nur möglich, sondern unbedingt notwendig. Am Dienstag, 4. Dezember, haben Vertreter der zentrale sächsischer Wählervereinigungen der Landespreisprüfungsstelle erklärt, daß die Mitglieder der Wählervereinigungen in der Lage wären, bereits ab Montag den 3. Dezember Roggenmehl 70%, ausgemahlen zu 40 Goldmark per 100 Kilo frei Bäderhaus zu liefern.

Table with 4 columns: Item, Quantity, Price, Total. Includes entries for Weizen, Roggen, and Gerste.

In Freiheit wird bei Senkung des Weizenpreises auf 88 Goldmark eine weitere Senkung des Brotpreises zu erfolgen haben.

Die Landespreisprüfungsstelle verweist weiter nochmals auf die genaue Errechnung des Betrages für den Verdienst, also Positionen 1 bis 18 der in der Brotbewirtschaftung benutzten Normalkalkulation. Die Positionen 8 (Kohle) und 10 (Arbeitslohn) scheiden aus, da sie am Kopf der vereinigten Brotpreiskalkulation unter Mehl aufzuführen sind.

Als Dresden rechnet für Verdienst 22% des Betrages für Mehl, Kohle und Arbeitslohn. Die anderen Orte weniger. Genaue Errechnungen haben in kleineren Orten, besonders Landstädten, nur 11 bis 15% als notwendigen Verdienstbeitrag ergeben.

Harte Strafen

Ründerer vor dem Schwurgericht

Vor dem Schwurgericht hatte sich der 21 Jahre alte, bisher unbekannt gebliebene Kaufmann Otto Will, wegen der Teilnahme an einer Ränderung zu verantworten, die ihm als Schwere Landfriedensbruch angekreidet wurde.

dann packte er es vorsichtig mit den Zähnen und trachte damit den Fluß hinunter, indem er es teils schleppte, teils trug und dabei den Kopf zur Seite drehte, um nicht auf die Stacheln zu treten. Plötzlich besann er sich auf etwas, legte die Würde nieder und trachte bis zur Stelle zurück, wo er das Schneehuhn gelassen hatte.

Als er die Jagdbeute des Tages in die Höhle schleppte, besah sich die Wölfin dieselbe, drehte die Schnauze nach ihm und leckte ihm leicht den Nacken. Allein im nächsten Augenblick schreute sie ihn durch ihr Knurren von den Jungen hinweg, doch klang daselbe weniger rau als früher, ja, es klang sogar mehr bittend als drohend.

Das graue Junge

Es war anders als seine Geschwister. Deren Haarfarbe verteilte schon den tödlichen, von der Mutter ererbten Schimmer, während es als das einzige wirklich graue Junge dem Vater glich. Es war ein richtiger Wolf, ein echter Sohn des alten Einauge selbst im Laubharn, nur mit dem Unterschied, daß es zwei Augen statt des einen des Vaters hatte.

Wolfsblut

Von Kad London

Eine halbe Stunde verfrisch, dann noch eine, und nichts ereignete sich. Die stachelige Kugel hätte von Stein sein können, so wenig bewegte sie sich, ebenso wie der Luchs hätte zu Marmor erstarrt, der alte Einauge tot sein können.

Einauge machte eine leichte Bewegung und spähte mit erhöhter Spannung. Es ging jetzt etwas vor. Das Stachelschwein hatte endlich angenommen, daß der Feind fort sei. Langsam und vorsichtig rollte es den unurchringlichen Panzer auf. Kein Vorgefühl warnte es. Langsam streckte sich die stachelige Kugel in die Länge. Einauge schaute zu, das Wasser lief ihm im Munde zusammen, der Speichel tropfte herab, so erregt war er durch die lebende Beute, die wie eine Mahlzeit sich vor ihm ausbreitete.

Alles, der Schlag, der Gegenhieb, der Schmerzschrei des Stachelschweins und das gellende Geheul der erschreckten Rabe bei der plötzlichen Verwundung, all das war fast gleichzeitig gewesen. Einauge hob sich erect in die Höhe, die Ohren gespitzt, den Schwanz steif und bebend. Der wildende Schmerz der Luchsen ließ sie jede Vorsicht vergessen. Wild sprang sie auf das Geschöpf los, das sie verletzt hatte. Aber das grunzende, quiekende Stachelschwein machte noch mit aufgeschlitztem Leibe den schwachen Versuch, sich zur Kugel zusammenzurollen, und hieb mit dem Schwanz nach der großen

Rabe, die wiederum vor Schreck und Schmerz zu kreischen begann. Dann zog sie sich prüfend zurück, da ihre Nase wie ein großes Stachelnadeln ausfiel. Sie fuhr mit den Pfoten darüber, um die brennenden Stellen zu entfernen, stieß damit in den Schnee und rieb sich an Ästen und Zweigen, indem sie fortwährend vorwärts und seitwärts und auf und ab in rasender Angst und im Schmerz umhersprang. Dabei prüfte sie immerfort, der kurze Schwanz war in unablässiger Bewegung und belästigte mit kurzen, heftigen Streichen ihre Pfoten. Plötzlich gab sie das tolle Herumspringen auf und legte sich ein paar Minuten lang ruhig nieder. Einauge beobachtete sie, aber er fuhr mit gestäubtem Haar zurück, als sie auf einmal ohne jede Warnung hoch in die Luft sprang und zu gleicher Zeit einen gellenden Schrei ausließ. Dann entfernte sie sich in großen Schritten den Fluß hinauf, wobei sie bei jedem Schritte laut aufschrie.

Erst als der Lärm in der Ferne erstarb, wagte sich Einauge aus dem Versteck heraus. Er trat so vorsichtig auf, als wäre der Schnee mit Stacheln überfüllt gewesen, die gerade und aufrecht stehend ihm in die weichen Sohlen der Pfoten hätten dringen können. Das Stachelschwein beachtete ihn bei der Annäherung mit wildem Geul und schlug drohend die langen Röhre zusammen. Es hatte versucht, sich wieder zur Kugel zusammenzurollen allein es war ihm nicht ganz gelungen, dazu waren die Muskeln zu sehr zerrissen, und es blutete sehr. Einauge leckte den blutbefleckten Schnee mit Lust auf und verschlang ganze Stücke davon. Das letzte seinen Appetit, sein Hunger wuchs mächtig, aber er hatte zu lange gelebt, um die Vorsicht außer acht zu lassen. Er legte sich hin und wartete, während das Stachelschwein mit den Zähnen klapperte, schnürrte und grunzte und dann und wann laut aufschrie. Nach einer Weile bemerkte Einauge daß sich die Stacheln heftig zitternd senkten. Das hörte plötzlich auf, dann klapperten die langen Röhre noch einmal wie herausfordernd zusammen, die Stacheln sanken dann rasch herab, der Körper streckte sich und bewegte sich nicht mehr.

Angewidelt und oft zurückfahrend streckte Einauge das Stachelschwein seiner vollen Länge nach mit der Pfote aus und drehte es auf den Rücken. Nichts geschah ihm dabei, also war es sicher tot. Er betrachtete es einen Augenblick genau,

Wesung mit in den Laden hineingebraut und nahm einige Säcken Seifenpulver und ein Doppelstück Seife für seine Mutter an sich. Seine Mutter, bei der er wohnt, lebt von ihrem Mann getrennt und verdient sich ihr Brot als Zeitungsträgerin. Der Angeklagte, der nun als Schwerverbrecher vor den Geschworenen stand, schilderte, wie sich der Vorgang abgespielt habe. Der Geschäftsinhaber Bittelmann sagte als Zeuge unter Eid aus, daß in diesem Falle 80 bis 40 erregte Menschen in sein Geschäft eingedrungen seien und sofort zu plündern begonnen hätten, während eine etwa 200 Köpfe starke Menge sich vor dem Laden drängte. Ihm seien dabei für etwa 28 Dollar Waren gestohlen worden. Der Schaden sei jedoch durch Versicherung gedeckt. Die Geschworenen bejahten die Schuldfragen auf schweren Landfriedensbruch und Plünderung, billigten aber mildernde Umstände an. Das Urteil lautete auf sieben Monate Gefängnis. Der Vorsteher bezeichnete in der Urteilsbegründung das Vergehen des Angeklagten als eine sehr ernste Straftat. Deshalb habe das Gericht, trotzdem der Angeklagte noch völlig unbestraft sei und vielleicht auch in großer Not gehandelt habe, über das Mindestmaß hinausgehen müssen!

Noch schwerer wurde in der darauffolgenden Verhandlung der 20 Jahre alte Wäcker Pauli Billi Sch. aus Götzsch bestraft. Er war am 17. Oktober Stempel gestohlen. In der Palmstraße traf er auf eine Menschenmenge, die einen Brotwagen geplündert hatte und nun eilig verschwand. Sch. soll nach der Anklage sich als Abdecker an jener Brotwagenplünderung beteiligt haben, was er aber ganz entschieden bestritt. Er behauptet, mindestens fünf Meter vom Wagen entfernt gestanden zu haben. Er könne ihm nicht einmal die Beteiligung an einer Zusammenrottung zur Last gelegt werden. Als Zeuge führte der 17 Jahre alte Brotkutscher E. aus Götzsch aus, daß er Sch. von der Schule der kenne. Bei jener Plünderung, bei der über 300 Brote von seinem Wagen verschwinden konnten, habe Sch. am Wagen gestanden und selbst Brote unter die Menschenmenge verteilt. Die Geschworenen bejahten auch in diesem Falle die Schuldfragen unter Zuhilfenahme mildernder Umstände. Der Angeklagte, der einmal mit nur einem Verurteil vorbestraft ist, wurde zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt.

Stadtverordnetenfraktion. Montag 5 1/2 Uhr Sitzung

Die Weihnachtsfeier der VVK findet in diesem Jahre nicht statt. Alle Versuche, die nötigen großen Mittel zum rechtzeitigem Einkauf von Wädhern, Spielwaren usw. zu beschaffen, scheiterten leider an der damaligen Finanznot der in Frage kommenden Organisationen. Die Beschaffung der nötigen Wädhervorräte durch die Volksbuchhandlung wurde durch die Lieferungsbedingungen der Verleger unterbunden. Die VVK selbst verfügt nicht über Mittel. Unter diesen Umständen wäre nicht daran zu denken gewesen, die Messe so zu bescheiden, wie es erforderlich ist, wenn die Messe ihren Zweck erfüllen soll. Zudem war zur Zeit der Vorbereitung, also im Juli, August, September, nicht vorzudenken, wie die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse um die Weihnachtszeit sein würden und ob die zum Teil kurzarbeitende, zum Teil sogar erwerbslos arbeitende Arbeiterzahl überhaupt in der Lage sein würde, Bücher, Bilder, Spielwaren usw. als Weihnachtsgeschenke zu kaufen. Während also damit zu rechnen war, daß alle Unkosten (Raummiete, Beleuchtung, Heizung, Hilfskräfte) ins Unvergleichliche steigen würden, war ein entsprechender Umsatz durchaus nicht sicher. Alle diese Gründe haben zu dem schweren Pergens gefakten Entschluß geführt, die Messe in diesem Jahre ausfallen zu lassen. Sie ist damit nicht für immer aufgehoben. Offiziell ermöglicht es günstigere Umstände, sie nächstes Jahr vielleicht sogar in erweiterterem Umfang wieder aufzubauen. Für dieses Jahr bittet die VVK die Freunde ihrer Messe, ihren Bedarf an Wädhern, Bildern usw. in der Volksbuchhandlung und ihren Filialen zu decken.

Einspruch gegen die Goldpreiserhöhung. Die Gewerbetammler erhoben beim Rat zu Dresden nachdrücklich Einspruch gegen die Erhöhung der Goldpreise für Gas, Wasser und elektrischen Strom. Die Preise seien in der Geschäftswelt mit Recht als feststehend angesehen und bei Feststellung des Warenpreises zugrunde gelegt worden. Ihre plötzliche und rückwärtsende Erhöhung treffe gerade in die Zeit des Weihnachtsgeschäfts und vor allem in die Tage, in denen mit größtem Fleiß alle Haushalte der Preisabgabe betreiben wird. Es würde nur erneut Beanspruchung in die Entwicklung der Preisverhältnisse gebracht und als Folge nur noch mit größerer Vorsicht und Zurückhaltung an den Preisabgaben herangegangen werden können. Die Gewerbetammler beantragte, es bei dem auf 20 Goldpfennig für die Einheit festgesetzten Preise zu belassen.

Weitere Preissteigerung in Dresden. Der Preisabgab hat am Freitag in Dresden auf verschiedenen Gebieten weitere Fortschritte gemacht. Die Fleisch- und Wurstpreise sind erneut heraufgegangen, und zwar sind sie gegen Ende der vergangenen Woche um 20 bis 30 h. S. und noch mehr gestiegen. Zum Beispiel kostete gedachtes Rindfleisch im Viertelstunde 600 Mark, arden, tags zuvor 750 Mark, ein Viertelstunde Anoblauwurste gestern 500 Mark, vorgestern 700 Mark, und heute 800 Mark. Auch Speck und Margarine waren wieder etwas im Preise heraufgegangen. Speck wurde hier und da für 1400 Mark angeboten. Die Margarine für 700 Mark. Auch die Butter war durchschnittlich um weitere 100 Mark billiger, wurde also für 1600 Mark abgegeben.

Städtischer Christbaumverkauf. Der Verkauf der auch in diesem Jahre wieder für die minderbemittelte Bevölkerung beschafften Christbäume wird Dienstag den 18. Dezember, von früh 9 Uhr an, auf dem Außenmarktplatz an der Großmarkthalle aufgenommen und, soweit der Vorrat reicht, von diesem Tage an täglich in der Zeit von früh 9 bis nachm. 9 Uhr vorgenommen. Berechtigter zur Entnahme eines Baumes sind an den ersten drei Verkaufstagen — 18. bis 20. Dezember — Kriegshinterbliebene gegen Vorzeigung des Einwohnern- und Rentnerzeichens, Kleinrentner gegen Vorzeigung des Einwohnereichens und der Kleinrentnervereins-Mitgliedskarte und Erwerbslose gegen Vorzeigung des Einwohnereichens und der Kontrollkarte. Die bis mit 20. Dezember nicht abgesetzten Bäume werden von Freitag den 21. Dezember an freibleibend an Dresdner Einwohner gegen Vorzeigung des Einwohnereichens verkauft. Der Verkaufspreis der Bäume steht noch nicht fest, weil die Fuhrlöhre noch voll im Gange ist. Eine Bekanntmachung darüber wird rechtzeitig erscheinen.

Kinderhilfe des Dresdner Lehrervereins. Auch in manchen Volkshochschulen Sachsen und des Auslandes hat der Ruf, den ärmsten Dresdner Kindern über die Zeit des Hungerns und Frierens hinwegzuhelfen, Gabe freudigkeit angeregt. Eine Herrnhuter Schul-Wasse landte zwei Pakete mit Nahrungsmitteln und Kleidungsstücken. Aus 8 Autty bei Abbau erhielt der Dresdner Lehrerverein für seine Kinderhilfe 10 Packer Kaffeebohnen, 270 Pfund Wehl, einen Korb mit Kleibern, Eudern, Brot und Eiern. Beiderin J. Baumgarten aus Thun in der Schweiz (Ranton Bern) schickte 25 Frank, dafür konnten neun Schweizer für 6-11jährige Kinder beschafft werden. Von Dresdner Vereinen nahm sich der Verband Dresdner Regellöhre der Kinderhilfe an; außer einem namhaften Geldbetrag listete er 40 Pfund Kubeln.

Falsche Zwischenscheine zu Schatzanweisungen (sogenannte Goldanleihe) zum Nennwert von 1,05 Mark Gold = 1/4 Dollar vom 28. Oktober 1928 sind aufgetaucht, die als solche an der mangelhaftesten Nachahmung und dem Fehlen der Sicherheitmerkmale, Wasserzeichen und Plangensalern, sowie an der schlechten Druckausführung un schwer zu erkennen sind. Gleichartig wird auf den Umlauf verfallender eiter Zwischenscheine gleicher Schatzanweisungen zum Nennwert von 0,42 Mark = 1/4 Dollar aufmerksam gemacht, bei denen die ursprüngliche Wertangabe durch gefälschte Natur in 42 Mark = 10 Dollar geändert worden ist.

Jahreskarte und Krankentafel. Hat den irrigen Anschauungen der Krankentafelmitglieder entgegenzutreten, daß auch die Jahreskarte an dem Streite der Kerze mit den Krankentafeln beteiligt

sind, wird jahreskarte seitens erst, mitzuteilen, daß dies nicht der Fall ist, sondern die Krankentafelmitglieder nach wie vor gegen Vorlegung eines Krankenscheines behandelt werden.

Verhaftung gefährlicher Einbrecher. Am Donnerstag morgen waren Jagdgästen im Gärtniger Jag drei Männer aufgefallen, die mit schweren Rucksäcken unterwegs aufstiegen. Das Kleidat wurde beim Verlassen des Bahnhofs im Weitzer Bahnhof angehalten, nach der Bahnhofswache gebracht, wo der Inhalt der Rucksäcke einer Nachprüfung unterzogen wurde. Es stellte sich heraus, daß die drei Männer, ein Gärtler, ein Dekorationsmaler und ein Kraftwagenführer, in der Umgebung von Bischofswerda einen schweren Einbruch verübt und in einer Landwirtschaft mit Gehäusenbetrieb ein Schwein abgehauen hatten. Einer der drei Schweinehälber hatte einen Revolver im Besitz.

Dresdner Umgebung

Unruhen in Rabenberg

Die im gestrigen Artikel angebeutete Erwartung, daß es der Stadtverwaltung auch weiter gelingen werde, die gegenwärtige wirtschaftliche Krise durch ihre fürsorgende Politik, die bisher auch in kritischen Momenten die Gewalt fernhielt, zu überwinden, ist am Donnerstag leider Lügen gestraft worden. Bestimmten Deuten scheint der bisher durchrecht erhaltenen Zustand nicht angenehm gewesen zu sein. Demgegenüber wurde ein Teil der Erwerbslosen zu einer Demonstration gemittelt, die den Zweck hatte, neben rein sachlichen Erwerbslosenforderungen, die am Ende vielleicht nur vorgeläufig waren, andre, dunkle, jählechtig aber ganz offensichtlich Zwecke zu verfolgen. Nachmittags in der dritten Stunde entwickelte sich eine Demonstration, an der etwa 200 Menschen beteiligt waren. Sie schickte eine Abordnung zum Bürgermeister, um ihm die erwählten Erwerbslosenforderungen zu unterbreiten, gleichzeitig aber zu fordern, daß ein am Morgen verhafteter Angehöriger der Kommunistischen Partei freigelassen werde.

Während über die die Erwerbslosen betreffenden Forderungen durch sachliche Verhandlung eine leidliche Verständigung erzielt wurde, konnte der Forderung wegen der Entlassung des Verhafteten selbstverständlich nicht stattgegeben werden. Darauf zog ein Teil der Demonstranten nach das Amtsgerichtsgebäude, erzwang durch Einbrüche des äußeren Tores den Zutritt in den Hof und schließlich auch die Freilassung des Verhafteten.

Es muß festgestellt werden, daß der größte Teil der Erwerbslosen, der aus anständigen, sachlich denkenden und politisch aufgeklärten Leuten besteht sich dem Treiben fernhielt. Dieser Teil der Erwerbslosen erkennt die bisherige Tätigkeit der Stadtverwaltung durchaus an und ist sich bewußt, daß Vorgänge wie am letzten Donnerstag nur geeignet sind, jede fürsorgende Tätigkeit lahmzulegen, ja, sie völlig unmöglich zu machen. Der andre Teil aber, der die Vorgänge betrafte, besteht aus Leuten, die, unter kommunistischer Führung stehend, sich entweder aus mangelnder Einsicht und Schulung in der am Donnerstag festgesetzten Weise mißbrauchten lassen, oder die öffentliche Unruhen und Gewalttaten aus bestimmter Absicht heraus vom Zaune brechen und schüren. Ein Vorgehen wie am Donnerstag ist gegenüber einer sozialistisch demagogierten Stadt in Wahrheit ein Verbrechen.

Gesundheit. Der Elternrat veranstaltet am kommenden Mittwoch, in der Zeit von 5 1/2 bis 9 Uhr abends, in der Schule eine Ausstellung von Spielen (Gebühde, Geschäftsspiele, Intelligenzspiele), die im vergangenen Sommer in der Sonderausstellung Spiel und Arbeit ausgestellt waren. Herr Stabtsjugenrat wird die einzelnen Spiele, ihre Herkunft, ihre Spielregeln usw. erläutern. Die Ausstellung ist eine wertvolle Ergänzung des kürzlich stattgefundenen Vortrages „Vom kindlichen Spiel zur Arbeit“. Der Besuch der Ausstellung ist allen Eltern aufs beste zu empfehlen, da mancher Fingerzeig, was man den Kindern zu Weisungen schenken kann, gegeben wird.

Gesundheit. In der vom Elternrat einberufenen Elternversammlung hielt Herr Lehrer Schwenger einen interessanten Vortrag über das Thema: „Vom kindlichen Spiel zur Arbeit“. Der Vortragende ging zunächst darauf ein, daß es ein großer Irrtum sei, zu glauben, ein Kind sei ein kleiner Erwachsener. Er belegte seine Behauptungen mit verschiedenen überzeugenden Beispielen. Zur naturgemäßen Entwicklung des Kindes gehört das Spiel. Allerdings sei es oft schwer, zu sagen, da spielt ein Kind, dort arbeitet ein Kind. Die Grenzen greifen oft ineinander. Durch das Spiel erfährt das Kind eine Bereicherung von der Umwelt. Es gewinnt an Beweglichkeit, Geschicklichkeit und anderen Eigenschaften. Spielt ein Kind, so übt es unbewußt seine Kraft. Auch die Beobachtungsgabe des Kindes wird durch das Spiel wesentlich gefördert. Da entsteht nun die Frage, wie sollen sich Vater und Mutter zum kindlichen Spiel stellen. Ein großer Fehler ist es, wenn man wegen der kindlichen Phantasie ein Kind auslaufen würde. Das Kind verlangt oftmals während seines Spiels nur ein kurzes Interesse, ein Weiterhelfen von den Eltern. Der Vortragende besprach dann den Wert der einzelnen Spiele für das Kind. Seine Ausführungen dürften gerade jetzt, kurz vor Weihnachten, vielen Eltern gelegen gekommen sein. Zu wünschen wäre nur, daß derartige Vorträge von den Eltern noch stärker besucht würden.

Tharandt. Die beliebte im breiten Grunde geschützte liegende Nobelbahn, die im guten Zustande ist, soll bei günstigem Wetter am Sonntag in Betrieb gesetzt werden.

Aus dem Parteileben

Arbeitsgemeinschaft sozialistischer Jungbeamter. Monatsversammlung Freitag den 14. Dezember, 7 1/2 Uhr, im Restaurant zum Geseleider, Raulbachstraße. Geschäftsbericht, Neuwahlen und verschiedenes andres. Vorher Vertrauensmännereignung, 6 1/2 Uhr. Erscheinen aller ist Pflicht.

Erwerbslose. Volkswirtschaftler, Arbeiter des S. C. P. D. Mittwoch den 12. Dezember, nachm. 3 Uhr, im Volkshaus (Saal 1) Fraktionssammlung mit Vortrag eines Stadtverordneten über die Pflichtstundenarbeit. Als Legitimation ist das Parteibuch unbedingt mitzubringen.

Groß-Dresden

Geschäftsführender Vorstand. Dienstag den 11. Dez., nachm. 6 Uhr, im Volkshaus, Zimmer 8, wichtige Sitzung. Parteitag protokolliert. Der Bericht vom Landesparteitag nebst den angenommenen ResOLUTIONEN und Entschlüssen erscheint am Montag als Sonderdruck und kann zum Preis von voraussichtlich 25 Pf. an Mitglieder abgegeben werden. Die Gruppenleitungen wollen sofort mitteilen, ob und wieviel Exemplare sie jugelungen wünschen.

Jugendsozialistischer Kreisausschuss. Montag den 10. Dezember im Heim 2. Abend: Reichsversammlung.

6. Unterbezirk

Erweitertes Kreisvorstand. Mittwoch den 12. Dezember, abends 6 Uhr, im Rathaus Posthappel wichtige Vorstandssitzung. Jeder Bezirk muß vertreten sein. Angerer Kreisvorstand. Montag den 10. Dezember, abends 6 Uhr, im Sekretariat Sitzung. Bezirksführer. Die Bezirksführer werden gebeten, dem Sekretariat Freitag bis Sonntag den 8. Dezember den Mitgliederstand anzugeben.

Sozialistische Arbeiterjugend Groß-Dresden Gruppe Johannstadt. Unsere Vorstandssitzung am 8. Dez. fällt aus, da Angelegenheit Erledigung fand.

Bereins- und Versammlungs-Kalender
Vereins- und Versammlungs-Kalender. Montag den 8. Dezember, abends 7 Uhr, Jungvolksvereinigung Sozialistischer Arbeiter: S. D. D. Montag, den 12. Dezember, 6 Uhr, wichtige Mitgliederversammlung im Saal der Kaufmannschaft, Waldschloßstr. 40. Tagesordnung: 1. Bericht über die Arbeit der Arbeitsgemeinschaft. 2. Bericht über die Arbeit der Arbeitsgemeinschaft. 3. Tagesordnung für den Vereinstagungs- und Vereinskalender sind bis spätestens 9 Uhr vorzulegen bei der Angelegenheitsabteilung einzuliefern.

Vorbildungskurse für Erwerbslose

Von Dr. F. Andrie, Leiter der Berufsberatungstelle beim öffentlichen Arbeitsnachweis
Wenn man von der Not der Erwerbslosen spricht, wird meist nur daran gedacht, daß es ihnen an notwendigen Mitteln zur Fröschung des irdischen Lebens fehlt. Daß sich aber auch der Geist in Not befindet, wird meist vergessen. Es ist daher zu begrüßen, daß der 8. 9. der Verordnung vom 15. Oktober 1933 über die Aufbringung der Mittel für die Erwerbslosenfürsorge, es dem Verwaltungsausschuß des öffentlichen Arbeitsnachweises zur Pflicht macht, wenigstens für die Erwerbslosen unter 18 Jahren die Unterstützung, sofern geeignete Arbeit nicht vorhanden ist, abhängig zu machen von der Teilnahme an Berufsausbildungsdiensten. Im Zusammenhang mit dieser Bestimmung sind vom öffentlichen Arbeitsnachweis Dresden in Gemeinschaft mit dem Schulamt, Fortbildungseinrichtungen geschaffen worden, die sich nicht bloß auf die genannten jugendlichen, sondern überhaupt auf alle Erwerbslosen erstrecken.

Die Fortbildungskurse für Erwerbslose des öffentlichen Arbeitsnachweises sollen dem jugendlichen Gelegenheit geben, sich neue Fachkenntnisse und Bildungsgüter anzueignen, sie sollen den Erwachsenen helfen, die Fachkenntnisse zu erweitern und die Bildung des Menschen an sich zu vertiefen. Die Durchführung dieser Kurse geschieht auf folgender Organisationsgrundlage:

1. Pflichtfortbildungskurse für männliche und weibliche jugendliche Erwerbslose, die noch der gesetzlichen Fortbildungspflicht zu genügen haben. Die Kurse finden im Anschluß an die gesetzlich geregelte Berufsausbildung statt und werden an drei Tagen der Woche in den städtischen Berufsschulen abgehalten. Von ihrem Besuch wird die Gewährung der Erwerbslosenfürsorge abhängig gemacht.
2. Die Lehrgänge, die den jugendlichen und erwachsenen Erwerbslosen unentgeltlich offenstehen, zu denen sie aber nicht verpflichtet sind, gliedern sich in Kurse, die der Fachbildung, und solche, die der Elementar- und Allgemeinbildung dienen.

Die Fachkurse werden im Anschluß an die städtische Gewerbe- und Technische Mittelschule und die städtische Mädchenberufsschule eingerichtet. Die Elementar- und Allgemeinbildung wird in der Volkshochschule in Gemeinschaft mit den studentischen Arbeiterunterrichtskursen durchzuführen.

Die Aufstellung und Durchführung eines solchen Planes war bei der trübsamen Finanzlage von Staat und Gemeinde nur dadurch möglich, daß die Lehrkräfte der Berufsschulen, der Gewerbe- und der städtischen „Studentischen Arbeiter-Unterrichtskurse“ und der Volkshochschule und sozialistische Einzelpersonen ohne alle Entschädigung ehrenamtlich zur Verfügung gestellt haben. Alle diese Männer und Frauen haben damit ein Beispiel sozialen Opferwillens gegeben, das für immer festgehalten zu werden verdient.

In den Kursen werden die Erwerbslosen reichlich Gelegenheit finden, sich im Rechnen, der deutschen Sprache, Staatsbürgerkunde usw. zu vervollkommen. Die theoretischen Grundbegriffe der einzelnen Berufe (Medizin, Festigkeitslehre, Bau- und Maschinenkonstruktion usw.) sollen behandelt werden. Besuche von Museen und technischen Betrieben sind vorgesehen. Die Volkshochschule wird Arbeitsgemeinschaften einrichten, in denen die verschiedensten Fragen eine vertiefte Behandlung erfahren können.

Während die Kurse für die Jugendlichen in den Berufsschulen bereits am 3. Dezember begonnen haben, werden die übrigen Fortbildungseinrichtungen im Laufe der nächsten Tage ins Leben treten. Tag, Stunde und Ort dieser Kurse werden durch die Tageszeitungen und in den Fachabteilungen des öffentlichen Arbeitsnachweises durch Anschlag bekanntgegeben.

Verantwortlich für Politik und Sachgen. Max Sach: Ihr Berichterstatter: Dr. F. Andrie, Leiter der Angelegenheitsabteilung. Druck und Verlag von R. A. S. & Co. Dresden.

Wettervorhersage für den 9. Dezember

Temperatur vorübergehend wieder zunehmend, geringe Temperaturänderung, leichter Nödfrost.

Wetterlage: Der gestern über dem Festland liegende hohe Druck ist weiter ostwärts gewandert. Das Maximum liegt über Finnland. Die britische Depression verfuhrte nachdrücklicher, konnte ihren Einfluß jedoch nur bis zum deutschen Küstengebiet, wo es regnet, geltend machen, so daß unser Gebiet bisher unberührt von ihr geblieben ist. Sie hat ihre Lage nicht wesentlich verändert und wird sich an Ort und Stelle aufhalten. Über Mitteleuropa liegt noch immer eine schwache Kältewelle, während sowohl der westliche, als auch der östliche Westen hohe Temperatur aufzuweisen haben. Die erwachte nordwestlich von uns gelegene Störung wird unser Wetter kaum wesentlich mehr beeinflussen, doch ist vorübergehend wieder mit Wetterveränderung zu rechnen.

Zur gef. Notiz!

Bei Einkäufen von Damenkleidung achten Sie bitte auf bewährte Stoffqualitäten, ver: bunden mit mäßigen Verkaufspreisen ::

Täglicher Eingang eleganter Winterware
Spezialhaus maßgebender Damen-Moden
GOLDMANN
Altmarkt — Johannstraße 1935

Roettigaugengläser

sind das schönste Weihnachtsgeschenk. Ihre herabgesetzten Preise ermöglichen jedem die Anschaffung.
Optiker Gebrüder Roettig
Allein-Verleger der Osttrankenlasse für das Dresdner Stadtgebiet, Prager Straße 28.

Sonntag... Ein... Gold-Silber... Meta... Fe... Marc...
Die...
In...
D...
AUS...
Meta...
Fe...
Marc...

Nach der Arbeit

Die Presse

Die neue Nummer (Nr. 1194) bringt, Bezug nehmend auf die Gründung des englischen Zeitungstrusts durch Lord Northcliffe und Lord Beaverbrook, folgende amüsante Plauderei über die Macht der Presse:

- Champagner: Riquiquiqui, kennst du Herrn Jacques Riquiqui?
- Riquiqui: Ich habe nicht die Ehre.
- Ch.: Er ist Korrespondent des Journal in London.
- R.: Was hat er denn Außerordentliches geleistet?
- Ch.: Eine große Entdeckung.
- R.: Die Heilung des Krebses?
- Ch.: Er hat beobachtet, wie zwei oder drei Kapitalisten in England den Zeitungstrust schufen.
- R.: Das weiß ich wohl. Sie haben diesen Trust gerade so geschlossen, wie sie Zucker oder Petroleum aufgekauft haben würden.
- Ch.: Diese Sache ist außerordentlich gefährlich für die englische Öffentlichkeit. Die Herren lassen ihre nur die einzigen Nachrichten zusammen, die sie für gut halten. Diese beiden Schätze werden die Welt in alle Ewigkeit beherrschen.
- R.: Es gibt in allen Ländern herrschende Menschen.
- Ch.: Aber sie müssen auch Gelegenheit zu Vergleich und Ausdrück haben.
- R.: Das werden die ausländischen Blätter ihnen bieten.
- Ch.: Aber wie viel Länder lesen diese? Zwei- oder dreitausend! Du siehst, wie wichtig die Angelegenheit ist.
- R.: Eine Zeitung ist ein Handelsobjekt wie ein Kaffeekorn, wie ein Spezereimercantladen oder ein Modegeschäft. Es hat seinen bestimmten Wert. Ein Verkaufsvorschlag wird seinem Besitzer gemacht. Er nimmt ihn an. Das ist ein reines, durchaus gültiges Handelsgeschäft.
- Ch.: Stell dir einen Mann vor, der alle großen Zeitungen von Paris, London, Berlin, Rom aufkauft. Welcher Betrag wäre deiner Ansicht nach dazu nötig?
- R.: Eine kleine Milliarde.
- Ch.: Das ist ein Preis für Kartoffeln!
- R.: Aber endlich wird es doch noch wahrhaftig Eigentümern geben, die ihre Zeitungen nicht aus der Hand geben wollen.
- Ch.: Ein Geschäft ist immer veräußlich. Man muß sich nur über den Preis einig werden.
- R.: Zugegeben. Da ist also ein Mann moralisch der Herr Europas. Was wird er anfangen?
- Ch.: Den Wind wehen lassen, wie seine Interessen es erheischen.
- R.: Wenn aber dieser Spitzbube, dieser Millionenpekulant in Druckereimaschinen, dieser Papierkauter, Frieden haben will, wird es ihm gelingen, binnen einigen Monaten die veräugneten Staaten von Europa ins Leben zu rufen.
- Ch.: Welch ein Engel!
- R.: Nein, das ist ein Mann, der sein Interesse darin findet, in Güte zu machen.
- Ch.: Jetzt möchte ich eine andre Annahme vorschlagen. Nehmen wir einmal nach Frankreich zurück. Ein Bankier hat politischen Ehrgeiz. Er bemächtigt sich fünf oder sechs großer Pariser Zeitungen und ebensolcher Provinzialblätter. Seine Macht wird unübersehbar sein.
- R.: Trotzdem wird er eine Opposition vorfinden.
- Ch.: Kaum! Es ist ihm ein Leichtes, zwei bis drei Millionen ängstlicher, unentschlossener oder gleichgültiger Leser nach rechts oder links zu werfen. Er übt also einen beträchtlichen Druck auf das Parlament aus, daß er, wenn die Laune ihm ankommt, sich zum Präsidenten der Republik ernennen lassen kann.
- R.: Vielleicht wird er nicht lange im Sessel bleiben. Um eine allgemeine Beliebtheit zu erlangen, wird er so tolle Versprechungen in den Spalten seiner Wähler machen müssen, daß zwischen dem, worauf er Hoffnungen erweckt haben, und dem, was er schaffen wird, ein so großer Unterschied sein wird, daß der Jörn auf allen Seiten ausbrechen wird.
- Ch.: Wir berühren da einen besonders heißen Punkt. Ist der Gedanke dem Geld untertan?
- R.: Es wird immer unabhängige Schriftsteller geben.
- Ch.: Ja. Aber wenn die Journalisten von rechts über zahlreiche Zeitungen verfügen, bleibt für diejenigen der Linken fast nichts übrig. Sie werden darauf angewiesen sein, Broschüren zu schreiben.
- R.: Werden sie aber Verleger finden?
- Ch.: Das führt wieder zu der Frage: wird das Geld den Gedanken beherrschen?
- R.: Den Gedanken der Schriftsteller, die ihre Feder nicht in Weichwasser tauchen. Jedenfalls ist das, was in England geschieht, sehr sonderbar und sehr unmoralisch. Wenn eine Zeitung eine andere zu bekämpfen scheint, so ist dies nur ein Schauspiel zur Täuschung des Publikums. Sie empfangen einen Befehl von der Firma, welche das scheinbar kämpfende Blatt leitet. So erhebt sich ein Konzert disharmonischer Stimmen, die von ein und demselben Konzertmeister dirigiert werden. Ist das nicht der Gipfel von Verlogenheit und Verlogenheit? Wird das Publikum nicht grobartig betrogen?
- Ch.: So bekommt nur, was es verdient. Ich habe immer beobachtet, daß es durch läbliche Windbeutel sich einfangen läßt. Aber wenn ein Wind oder ein Kipling reißt, so wirst du schon sehen, ob diese Truisthümer nicht den Mund halten werden.
- R.: Im Lauf einer Viertelstunde werden sie ihre Sicherheit wiedergewonnen haben.
- Ch.: Wir meinen über das, was morgen verschwinden muß. Die heutige Form der Presse wird außer Gebrauch kommen. Bald werden die sensationellen Ereignisse fast im gleichen Augenblick, da sie geschehen, durch die T. S. P. (Drahtlose Telegraphie) verbreitet werden. Bald werden die öffentlichen Versammlungen so zahlreich werden, daß die Redner sich an die Stelle der Journalisten setzen werden, die ihrerseits Erzähler, Romanisierer, Dramatisierer, oder, wie Balzac, Drauder werden müssen.
- R.: Wie scheinen beide durchaus nicht optimistisch zu sein.
- Ch.: Man muß immer pessimist sein. Dann ist man nicht überfallen, wenn man von einem Auto überfahren wird, und hat den mageren Trost, sagen zu können: Das habe ich gleich gesagt.

lich zeitgemäß anmutet. Der betreffende Abschnitt lautet: „Das Traurige in den Ereignissen der letzten Zeit besteht nicht in dem Unglück, das sie über die Gegenwart gebracht haben, sondern darin, daß der Glaube an die Perfektivität der Menschheit, an die sogenannte Erziehung des Menschengeschlechtes darin höchst wandelbar geworden ist. An dem Augenblicke, als man die Welt auf einer weiten Weg wie hohen Stufe der Bildung glaubte, kommt der Tag der Prüfung, und sie sieht sich wieder als abwärts gehend oder sich auflösende Kultur. Das ist kein hypochondrischer pessimismus, denn es kann allerdings ein Mann oder ein Ereignis alles wieder ins Gleichgewicht bringen. Aber das Unberechenbare außer Rechnung gebracht, dürfte es un'rer Bildungswelt nicht anders ergehen, als es der griechischen und römischen vor uns ergangen ist. Das natürliche Denken durch ein künstliches Gedankenspiel verdrängt; die Vorurteile entfernt, aber durch keine Urteile ersetzt; die Empfindung nur noch in der Selbstsucht lebendig; Autorität und Vertrauen erloschen und die Menschlichkeit einer erlöschenden und geträumten Propaganda untergeordnet; was wäre da noch ein festes Fundament, an dem man den Hebel für ein Emporgleiten des Verjüngten ansetzen könnte? Am überlisteten daran ist Frankreich durch seine moralische und Deutsche durch seine geistige Verworfenheit. So, letzteres noch ich immer, da man aus dem Verstande eine wenigstens notwendige Ehrlichkeit machen kann, aus der Ehrlichkeit aber — selbst diese den Deutschen zugegeben — ewig keinen Verstand. Wie die Deutschen dazu kommen sollen, ihrem Eigendünkel zum Trotz von der hohen Stufe herabzuweisen, die sie erreicht zu haben glauben, und die Sache wieder anzufangen, was Befreiung und Kampf und Weisheit sie gelassen haben, das übersteigt jede Voraussagungsgabe. Ein Mann, ein Mann ein Königreich für einen Mann! In einer gleich prekären Lage befinden sich aber England und England. Die anderen Staaten gehen zugrunde, weil sie wollen, England, weil es muß. Sein erkrankter Produktionszustand muß brechen. Lord Palmerston hatte als eigensüchtiger Engländer ganz recht, den Kontinent anzujähnen, denn nur der Brand der Welt gibt Wärme für ihre Wägen, und nur Bettler sind Käufer für ihre Fabriken. Nichtsdestoweniger ist Englands Untergang ein Unglück für die Welt. England hat die Macht Napoleons gebrochen, und seine geistliche Stellung gäbe den alleinigen festen Punkt, um dem allgemeinen Verderben einen Damm zu setzen. In Rußland aber wagt die ungeheure Kluft zwischen den privilegierten Ständen und der roten Masse des Volkes, daß die Durchschnittslinie der Bildung, die die Regierung einhalten muß, sich vor der gebildeten Hälfte allzuviel entfernt. Das werden sie unter dem Einfluß der europäischen Revolutionen auf die Länge nicht ertragen, und eine Revolution kann kaum ausbleiben. Aber was dann? Dann steht Polen als ein natürlicher Alliierter Frankreichs da und Italien als unvollständiger, aber für den Augenblick unerschütterlicher Helfer. Vielleicht, daß ein neuer Napoleon der Revolution in Frankreich dann den gewöhnlichen Witz durch Raub und Eroberung verschafft und die Welt den Aristokratie wieder durchzumachen hat, dem sein Witz und sein Moskauer ein elementarisches Ziel setzt. Ich will nicht an dieser Stelle, aber man muß ein hartes Vertrauen in die Vorsehung haben, um nicht schwach zu sein. Ich stehe am Rande meiner Tage. Es ist nicht Verlognis um mich, es ist meine beglückte Rache für das Gute und Schöne, was mich Kleinmütigkeit macht.“

Werben gefallen, als Häse in ihren Spalten seinen „neuen Sozialismus“ propagierte.

Diese Proben mögen die Tendenz der Zeitschrift charakterisieren. Unter ihr steht keine Bewegung — auch keine Gruppe von Führerpersönlichkeiten, weder im nationalen, noch in einem anderen Sinne des Wortes. Wenigstens einige literarische Liebhaber zweifelhafter Gesinnung. Die Zeitschrift — im ganzen genommen — macht den Eindruck eines Versuches einiger Überläufer, ihren Schritt theoretisch zu rechtfertigen. Dieses Bedürfnis ist menschlich verständlich. Es ist sogar in gewisser Hinsicht erzieht. Es beweist, daß sich ein Erwissen in ihnen regt. Der Rechtfertigungsversuch ist aber trotz aller Bescheidenheit mißlungen. Man kann den Treubruch an einer Sache, der man innerlich verbunden sein wollte, nicht durch flache Synthesen — jenseits von rechts und links! — ungeschehen machen.

Was also bringt uns die Zeitschrift? Randes Ergöblische, viel Dummes, einiges Schmetzliche und eine gute Lehre: Die Jungsozialisten haben noch viel zu tun auf der Welt!

Darum laßt den Trommler Bitter seine Trommel rühren, wo immer er mag. Im jungsozialistischen Lager werden seine Witzel kein Echo finden.

Deutsche Volksbildung in Gefahr

Es hat kaum eine Zeit gegeben, in der sich die Öffentlichkeit so sehr mit Schulproblemen beschäftigt hat wie die Gegenwart. Und das ist verständlich. Die Schule kann und will nicht eine erklärte oder vergangenheit unverbunden überlebende Einrichtung sein, wenn sich alles in gärtender Unmöglichkeit befindet. Dem hat unser fächerliches Barometer Rechnung getragen, indem es oft und gründlich Schulfragen behandelt. Daß es auf dem Gebiete des allgemeinen Schulwesens in Sachsen weithin vorwärts gegangen ist, beweisen schon folgende Errungenschaften: Staatsschule, Hebung der Land- und Mädchenberufsschule. Jetzt aber stehen wir vor einer drohenden und unheilvollen Gefahr, herausgebracht durch das Beamtenabbaugesetz und seine Wirkungen auf Schule und Volksschule.

Würde der von der Reichsregierung geforderte Prozentige Abbau schematisch auf die Schule übertragen, so wäre die Folge, daß in Sachsen beinahe 4000 Volksschullehrer aus dem Amte zu scheiden hätten. Die eine an und für sich gewiß schmerzliche Tatsache wäre aber kein genügender Grund, daß das Volk in seiner Gesamtheit sich wehrt. Aber hier steht mehr auf dem Spiele, als das Schicksal vieler Einzelner. Es handelt sich jetzt um das Wohl und Wehe des gesamten Volkes. Vielleicht ist es möglich, daß mit diesen Entlassungen, trotz den zu zahlenden Ruhegehältern, Ersparnisse gemacht werden könnten, wenn überhaupt, dann aber auch nicht nur Ersparnisse für die nächsten Tage, Ersparnisse an unersetzlicher Jugend, die nicht zumwachsenden Schaden an unserer Zukunft ausfüllen müssen. Noch immer sind auf dem Gebiete der Jugend-erziehung alle Maßregeln falsch gewesen, die nicht auf lange Zeit eingeleitet waren. Für uns Erwachsene der Gegenwart ist kein großer Aufschwung mehr zu erwarten, ihn kann nur das Kind erleben. Das Kind, dem Krieg und Nachkriegszeit Körperliche, geistige und sittliche Wunden geschlagen haben. Schon vor nicht allzu langer Zeit, diese Wunden zu heilen, verdingt sich ein deutscher Volkswirt, schmückt den letzten Pöbel, der uns geblieben, das Abbaugesetz aber würde zu den alten neuen Wunden schlagen.

Entliche man in Sachsen ein Viertel aller Lehrkräfte, so müßten die Klassen überfüllt, die Lehrer mit einer Stundenzahl überlastet werden, die eine Gesamtunterweisung jedes Lehrjahres gegenüber der jetzigen unbedingt zur Folge hätte, die keinem Lehrer mehr die Arbeit in Jugendwohlfahrtsausstellungen, die Zusammenarbeit mit Schulpflegerinnen und Elternräten ermöglichte und daher die Einrichtung aus der Welt schaffe. Die Bekämpfung des einzelnen wäre nicht mehr möglich, die Schulzeit ohne Wiedererfüllung der glücklich abgehaltene Bräutigam nicht mehr aufrecht zu erhalten. In die Stelle persönlicher Beziehungen zwischen Lehrer und Kind müßte der Mechanismus der Drill, die Verstärkung treten. Wäpachtet man die äußeren Bedingungen, an die die Wirksamkeit gebunden ist, dann läßt man zugleich den geistigen Arbeiter, man macht ihn unproduktiv; er schlägt durch seine Mangel, seinen Mangel an innerer Schwung und an freier junger werdendes Leben nieder. Dies hat der Senat der Universität Leipzig schon 1922 öffentlich erklärt.

So also geht es nur rüdwärts mit uns. Oesterreich ist uns den dornenvollen Weg des Beamtenabbaus vorweggegangen. In dem beinahe die Hälfte der österreichischen Lehrer hinstirgen, den Wien, dessen Schulwesen von weithin den Mannern geleitet wird, domagte man sich zum Wohle der Schule mit dem Abschneiden der 250 Lehrkräfte (von 10 885), die freiwillig dem Verzicht einfliegen, und verzichteten auf die Mittel, die der Staat von Staat in Höhe von 50 Prozent der persönlichen Ausgaben zuzuschießen war, so daß die Durchschnittsschülerzahl für eine Klasse in Wien jetzt 29 gegenüber 47,8 im Jahre 1914 betrug, und kein Lehrer zuvornzeitig entlassen wurde.

Rechtlich müßten sich die Verhältnisse in Sachsen regeln lassen, wenn ein Volksbildungsfreundlicher Landtag mit demselben Willen an die Lösung herangeht. Der Beschluß des Reichstags gibt ihm ein Recht dazu:

„Bei der notwendigen Einschränkung der Ausgaben des Reiches, die große Bedeutung der Pflege der Kultur und Volkswirtschaft und geistiger und körperlicher Jugendpflege für die Erhaltung der nationalen Kraft im Auge zu behalten. Die diesem Zwecke dienenden Mittel dürfen erst in letzter Linie den Wünschen der Privatwirtschaft unterworfen werden.“

Büchertisch

Die Weltbühne, der Schaubühne 18. Jahr, Wochenchrift für Politik, Kunst, Wirtschaft, herausgegeben von Heinrich Jacobsohn, enthält in der Nummer 40: Der Zug nach rechts, von Otto Rabe, Hochschulreform, von Alfons Steiniger, Chaos, von Gottfried Benn, Secht, von einem Stabsoffizier. Jüdische Form, von Moritz Heimann, Die Aid, von Peter Panter, Die Hoffnung, von Franz Werfel, Hauptmann und Schaw, von S. J. Improvisationen im Juni, von Alfred Volpat, Wirtschaftseinheit, von Morus, Die Spitze des Konkreten, von Hellmuth Krüger, Bemerkungen, von Sinclair, Römer, Mann, Pfeifer, Stendhal, Antimorken, Die Weltbühne erscheint höchstens und kostet 36 Goldpfennig die Nummer. Monatlich 1,26, vierteljährlich 4 Goldmark. Probeummern kostenfrei durch alle Buchhandlungen und Postanstalten sowie durch den Verlag der Weltbühne, Charlottenburg, Königsplatz 83.

Die Sozialisten Monatshefte, redigiert von Dr. A. Bloch (Verlagsstelle: Berlin W 35, Soldatenstr. 121, 5b) haben soeben das 11. Heft ihres 20. Jahrgangs erscheinen lassen. Aus seinem Inhalt heben wir hervor: Ein neues Schlußwort von Prof. Conrad Schmidt. — 0 + 0 = 12 000 000 000 v. Dr. Ludwig Quessel, W. d. R. — Die deutsche Landwirtschaft nach dem Krieg von Dr. Fritz Panke. Die Agrarbewegung in Amerika v. Prof. Max Schönlank. — Kritik an den Arbeiterkassen von Frau Kraus-Ressel, Frau. Kap. Rot. Zur militärwissenschaftlichen Stellung Max Hegers, von Dr. Georg Stern. — Das bolschewistische Rußland, von Julius Kallist. — Frauentragungen von Dr. Meia Corhen. — Vom Arbeitsmord, von Ir. Theodor Siegfried. — Staatsbürgererziehung, von Dr. Ernst Anstötz. — Die Auferstehung Dandels, von Frau Landrat. — Landwirtschaftliche Liebeslied, von Dr. Fritz Waide. — Die Lage in Niederländisch-Indien, von Hermann Kramoll. — Der Film und das Publikum, von Rudolf Stern. — Rudolf Eberstein ?; und andere mehr. — Der Preis des Heftes beträgt 50 Goldpfennig, der Preis eines Vierteljahrsabonnements 1,50 Goldmark.

Die Freischar

Von Franz Seppilli

Der Schnittler Tod geht durch den deutschen Wälderwald, Bäume, die schwerste Schicht überdauern, fallen über Nacht wie Wälder. Da steht ein neues literarisches Gesangs der Welt auf sich — nennt sich „Freischar“ — Wälder der neuen Welt. Der Freischar? Schon wieder! Aber wozu? Die Antwort ist: ... zu dienen dem politischen Willen der jungen Generation, der über das Deutsche Reich, einer neuen Aristokratie der Arbeit, dem Geiste wogender Verantwortung, dem kommenden Führertum und seiner Befähigung, der erwachenden Nation, der deutschen Lebenslinie. Dies Wagnis macht ruhig. Um so mehr, als die Freischar mit auffälliger Eindringlichkeit um die Jungsozialisten wohnt. Herausgeber der Zeitschrift ist Arthur Jidler.

Der Jidler-Kreis hat Sinn für Form. Man wird die erhellenden Feste mit einem Gefühl ästhetischer Befriedigung durchdrängen. Die meisten Aufsätze sind mit Sprachgefühl geschrieben und mit Geduld zusammengestellt. Jidler läßt das ganze Feuerwerk seiner sprühenden Journalistik spielen.

Aber man frage sich nach dem Inhalt nicht. In dem ersten Heft lagte man vergeblich, was die „Freischar“ will. Sie reißt mit geschmackvollen Redewendungen um Dinge herum, die sie nicht gerade herauszufagen wart. Die zweite Nummer wird deutscher. Man sieht, wohin der Kurs geht. Soweit den Aufsätzen überhaupt ernsthafte Überlegungen zugrunde liegen, sind sie jener kleineren Form des Chabindismus entsprungen, die auf das metaphysische Bedürfnis des deutschen Lesers spekuliert. Jene hohen Töne von der „deutschen Seele“, vom „deutschen Menschen“, vom „deutschen Führertum“ und der „deutschen Lebenslinie“ sind uns ja bekannt, allzu bekannt. Sie kamen bisher nur aus einem anderen Lager als dem, aus dessen Reihen die meisten Freischarer stammen. Wir kennen sie als Gedankengut der Generation von gestern und vorgestern, als Ideologie der Reaktionäre im politischen und menschlichen Sinne. Jidler's heutiges Ideal gericht ihnen trotz aller literarischen Ornamente auf ein Haar. Man höre: ... diese Schau der Zukunft ist ... Rückbeziehung auf die Grundart der Nation, ist ... wenn ihr wollt ... Volldum!

Die nächsten und daher offizien der Tradanten um Jidler sind Walter Spengler und Hermann Schmitz. Jener bewirkt es, ... Meinungen zu diskutieren, zu problematisieren“. Er will, daß getan wird, „was die Stunde fordert“. Aber was soll getan werden? Seine Antwort ist: die Jugend „hat den Ruf zu stehen und zu marschieren“. Und Hermann Schmitz ruft: „Früher sagten wir: Für das Wohl der Menschheit, heute sagen wir: Für die Größe der Nation! Hört, alte Sozialisten! Für die Nation! Für die Freiheit, für ihre Größe, für die Würdigung mit denen drüben!“

Nur Jre und Kinder können so reden. Große Kinder, die immer noch von Helidenten träumen, weil ihnen einst unbefangene Wälder Pleistozänen und Schichtenbilder in die Hände gaben. Oder Kinder, deren Phantasie falsche Schulmeister mit romantischen Lebensidealen früh verbildet haben. In ihren Rufen mall sich immer noch der Krieg — trotz vierjähriger Wundenbrandes — so lustig und harmlos wie ein Wanderspiel im Jungdeutschland-Bund.

Ergleichungsfehler sind schwer wieder gutzumachen. Gegen solche Vorzeichen helfen auch keine Gründe. Man sollte diese großen unwissenden Kinder an die Hand nehmen und sollte sie nach Frankreich führen. Man sollte ihnen zeigen, wie Tausende blühender Städte und Dörfer spurlos verschwunden sind, als hätte sie die Erde verschluckt. Oder man müßte ihnen den Ozean aus Gräberzeugen in Blonden zeigen, der die Schande jenes Krieges in die Welt streut.

Demwider ist der Freischarer Häse. Er verdrängt seine Ansicht hinter einem ganzen System von dunklen Begriffen. Er hat entdeckt, daß das, was man seit Jahrzehnten Sozialismus nannte, nur eine „Verfälschung der großen und wahren Idee“, zugleich aber deren „gerühmbete Erlösungsform“ sei. Sollte Häse „neuer Sozialismus“ nicht auch jetzt und mitbewirkt sein, viellecht eine „Erlösungsform“, gewachsen in den Reaktionskriegen der D. R. ? Die Unaufrichtigkeit seines Spiels mit dem Wort „Sozialismus“ ist sogar der Deutschen Zeitung auf die

Poeten als Propheten

Wir haben in der letzten Nummer die er Wei age aus Geines politischen Schreier einige Sätze angeführt, von denen man meinen könnte, der Dichter habe sie, in die Zukunft blickend, auf die heutige Zeit gemünzt. In Crillparaxer's historischen und politischen Schriften nun finden wir eine Art von weisheitsvoller Weisheit aus dem Jahre 1655, die in mancher Beziehung ebenfalls erkla-

Weihnachts-Angebote:

Sämtliche Preise sind auf das denkbar niedrigste festgelegt!
Hierdurch ist der veränderten Wirtschaftslage in weitestem Maße Rechnung getragen

Woll- und Seidenkleider:

Wollne Kleider, aparte Machart	23.50	37.50	65.00
Seidentrikot-Kleider, letzte Modelle	29.50	38.00	55.00

Jumper, Kleiderröcke:

Seiden-Jumper, alle Farben	17.50	28.00	38.00
Wollne Jumper, feiche Formen	11.75	21.00	30.00
Sport-Röcke, aparte Streifen	4.90	7.75	50.00
D.-blaus Cheviotröcke, pa. Stoffe	6.75	10.75	15.50

Neue Damen-Mäntel:

Warme Flauchmäntel, engl. Art	12.50	18.50	21.00
Mollige Flauchmäntel, einfarb.	22.50	28.00	38.00
Velourtuch-Mantel, beste Ausführung	52.00	90.00	110.00

Neue Morgenkleider:

Morgenjacken aus Eiderdaunen	11.00	15.00	20.00
Morgenkleider, pa. Eiderdaunen	17.00	28.00	32.00

Unterröcke, Strümpfe:

Halbtuch-Röcke mit Volants	4.25	6.00	9.00
Lüster-Röcke m. garn. Volants	4.75	6.75	8.25
Damen-Strümpfe, pa. bwl. u. Flor	0.50	1.20	1.45
Feinwollne pa. D.-Strümpfe	1.60	2.75	3.90

Wollne Strickwaren:

Reinwoll. Blusen-schoner, lg. Aermel	5.00	8.50	10.00
Strickjacken, feiche Neuheiten	12.50	22.50	39.00
Woll-Sportfisch	3.50		5.00

Uni-Kleiderstoffe:

Wollkrepp u. Cheviots, 88 cm, feste Ware	2.25	3.00
Reinwoll. Serge und Popeline za. 90 u. 105 cm	4.50	6.75

Wäschestoffe, Wäsche:

Wäschetuche, vorzgl. 82 cm Ware	0.95	1.40	1.70
Linon für gute Bettwäche 82 cm 0.95		130 cm 1.95	
Untertaillen mit Stickereien	1.20	1.50	1.80
D.-Hemden, pa. Stoff m. Stickerei	2.90	3.50	4.50

Herren-Trikotagen:

Norm.-Beinkleider, pa. wollgem.	2.90	3.60	4.60
Normal-Jacken, pa. wollgem.	3.00	3.90	4.30
Normal-Hemden, pa. wollgem.	3.60	4.50	4.75

Hauskleiderstoffe:

90 cm br. feste Streifen u. Karos pa. Halbwolle	2.30	3.60	
bwl. Kleider- u. Blumenflanelle	1.35	1.80	1.90

Tafchentücher, Schürzen:

Weisse Batisttücher m. Hohlfaum	0.30	0.40	0.52
pa. Batist, mit gestickten Ecken	0.38	0.60	0.85
Zierfächer, farbig und weiß	1.60	2.60	3.20
Blusen- und Wiener, pa. Leinen	1.85	3.25	3.75

Haus- und Tischwäsch:

Wischtücher, Gr. 55, bwl. u. klein.	0.60	0.90	1.10
Handtücher, 48 br. Oerfenk. u. klein. Dreil.	0.85	1.15	1.40
Jaquard-Tischtücher 130x180 cm und 130x140 cm	6.00	7.50	12.50

Am Sonntag ab 2 Uhr geöffnet

BÖHME

Am Sonntag ab 2 Uhr geöffnet

Konfektions-, Moden- u. Ausstattungshaus, Dresden-A., Georgplatz

Besichtigen Sie meine lehrswerten Geschäftsräume u. Fensteranlagen

BREMEN



AMERIKA OSTASIEN AUSTRALIEN

Regelmäßiger Personen- und Frachtverkehr mit eigenen Dampfern. Anerkannt vorzügliche Unterbringung u. Verpflegung in Reisende aller Klassen

Reisegepäck-Versicherung

Nähere Auskunft durch

NORDDEUTSCHER LLOYD

+ BREMEN +

und seine Vertretungen in Dresden: Norddeutscher Lloyd, Generalagentur: Prager Straße 49

Elion-Zigaretten

mit guter Qualität - Netz vertriebt

Oriental. Zig.-Industrie „Elion“

Berlin.

Hauptlager: Dresden, Reibhausstr. 22. Tel. 11 000. Geschäftszeit von 9-5 Uhr. 11 877

Kaufe stets Weiß- und Rotweinflaschen

Kognakflaschen

Korbflaschen und Fässer

Weingroßhandlung

Walther Hopmann

Fabrik Deutscher Edel-Liköre

Dresden, Landhausstraße 8

Telefon 21 240.

Preiswertes Weihnachts-Angebot!

Damen-Mäntel in Plausch u. gemust. Stoffen auch in Wollsch. Größe 24., 20., 16.50	10.50
Damen-Kleider in Gabardine, Popeline, Serge und Cheviots	30.00
Konfirmationskleid, Gr. 76-95, l. schwarz und marineblau	59.-, 48.-
Cheviot-Galsterock, marine u. schwarz, reine Wolle	10.00
Damen-Strickjacken, prima Kammergarnwolle	7.50
Herren-Jacken für Damen und Herren, in mod. Farben	12.-, 8.50
Woll-Damen-Westen in praktischen dunklen Farben	31.-, 28.-
Schürzen in Wiener und Wirtschaftform	21.00
Damen-Hemden mit Stickerei und Hohlfaum	17.00
	6.50, 4.50, 3.90, 3.50, 2.90, 2.40, 2

Für Händler und Wiederverkäufer gewähre ich entsprechenden Rabatt!

L. Habermann, Dresden-Altst., Wilsdruffer Str. 27, part. u. 1. Et. Tel. 15294.

Für den

Weihnachtstisch

Bett-Linone

Inlette

Betttücher

Handtücher

Waschtücher

Sportflanelle

Mangeltücher

Hemdentücher

Hauskleiderstoffe

Blau-Schürzenleinen

17 Am See 17

Webwaren-Schneider

Dresden-A.

5 Min. v. Hptbh. 11 877

Trinkt deutsche Erzeugnisse

Dresdner Felsenkeller Pilsner

Reisewitzer Löwenbier

Parteilosen und -genoffinnen!

Weissenfeller Schuhfabrik

En gros **Niederlage** En détail

Dresden-Neustadt, Hauptstrasse

Eingang Obergraben Nr. 2, L.

Tel. 29962 Geschäftszeit von 9-4 Uhr Tel. 29962

Reklame- u. Einführungs-Verkauf

Herrenstiefel, in Rindbock, Derby	18.50 an
Herren-Sportstiefel, pa. Leder, Doppeln. v.	15.75 an
Herren-Halbschuhe, Rindbock, Chamois, v.	13.50 an
Damenstiefel, pa. Leder, schicke Form.	12.25 an
Damen-Halbschuhe	10.75 an
Herren-Fahllederstiefel	11.75 an
Burschenstiefel, pa. Rindbock	10.75 an

Ferner sämtliche Filzschuhwaren für Erwachsene und Kinder zu sehr billigen Preisen.

Überzeugen Sie sich selbst!

In den Sonntagen von Weihnachten 1923 bis 2 Uhr am geöffnet!

Weihnachtsgeschenke

Praktisch - schön - preiswert

CREPANIT

WILSDRUFFER STRASSE 31, II

Fernsprecher 11 628

Kleinstmübel Kindermöbel Bilderrahmen

Rauchische Spieltische Handkörbe

Küchen Papierkörbe Briefkörbe

Stehlampen usw. 11 877

20% billiger

für Grosisten u. Wiederverkäufer.

Zigaretten-Grossvertrieb

J. Sonnabend

Dörnerstrasse 97.

Tel. 23 107.

Will man Gas sparen

Je öfter man auf Normal- oder Alltags-Gas brennt, desto mehr Gas verbraucht man. Ein Zwerg-Gasbrenner spart bis zu 25% Gas.

Zwerg-Gasbrenner

Er spart mit Normal-Gasbrenner gegenüber 25% Gas, mit Zwerg-Gasbrenner nur 10% Gas, mit Zwerg-Gasbrenner nur 5% Gas.

Wandhöhe und Gitterweite, auch alle anderen Details, in auch Zeichnungsbücher

fordern Wiederverkäufer direkt bei

Richard Haltenort & Co.

Steinplatz 2, Ecke Falkenstrasse, Fernsprecher 22 917. 11 877

Metalle

Gold, Silber, Kupfer, Messing, Zinn, Blei, Nickel, Eisen, Stahl, etc.

Oskar Freund, Altmair, 104

Telefon 15 067.

Hiangtong - Essenz

100% reines, edelstes Essenz

Wichtigste Eigenschaften: Reinheit, Geschmack, etc.

Dresden, Pragerstr. 1, Telefon 11 877

Sonntag den 9. Dezember von 11 bis 6 Uhr geöffnet!

Jetzt Weihnachts-Geschenke kaufen!

3. Stock: Lebensmittel-Abteilung. Pfeffer- und Lebkuchen, Baumbestand, Schokoladen und Konfitüren

Residenz Kaufhaus G. m. b. H.

Konzertdirektion F. Rios. NÄCHSTEN Dienstag 7 1/2 Uhr, Gewerbehauseinziges Violinkonzert. BUSCH. 18. Dezbr., Sonnabend, 7 1/2 Uhr, Vereinsklub. BRODERSEN. LINDE BRODERSEN. Konzertdirektion Römisch. NÄCHSTEN Dienstag, 7 1/2 Uhr, Palmensaal. DONATA und FRANZ STORCH.

Tymians Theater. 16. November! Die Mühle! - GAGSCHNEIDER! neue Schläger v. Winter-Tymian.

SARRASANI. Das glänzende Variété-Programm! 6 große Attraktionen. 9 Uhr Beginn der Rad-Rennen.

Rad-Rennen. Heute fahren: Baedler, Weiß, Gert, Schröter, Herlich, Rothaus. Spannende Kämpfe!

Weihnachts-Märchen. Ca. 300 Mitwirkende! Kinder auf allen Plätzen halbe Preise.

Oberbayern. Die lustigen Dachauer. 8 Uhr: Trokadero. Ein Prima-Programm.

Königshof. Sonntag den 8. und Sonntag den 9. Dez. Oscar-Jungblut-Sänger.

Ball-Anzeiger. Sonntag den 9. Dezember 1923. Bellevue, Bürgergarten, Deutsches Haus, Drei-Kaiser-Hof, Gambrinussäle, Gasthof Dobritz, Gasthof Leubitz, Gasthof Moeckritz, Gasthof Wöllnitz, Goldenes Lamm.

Feenpalast. Neue reiz. Dekoration mit herrl. Lichteffekten. Wie 5. und 6. Abt. abert. Feiner Ball.

HH. Sonntag u. Dienstage. Linie 11, Nachtwagen. Erstklass. Verkehr. Neu! Fächer-Kapelle.

Kurbau Bühnen. Rosenthal. Schweizerhäuschen. Westend. Donaths Neue Welt.

Prunk-Palast. Spielt jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag das Kaufmann-Orchester.

Bürgerkasino. Große Brüdergasse 25. Täglich das große Variété-Programm.

Astoria. Familien-Bier-Kabarett. Kreuzstr. 21 - Dir. Willy Haasek - Kreuzstr. 21.

Deutsche Reichstrone. Jeden Sonntag und Montag der beliebte öffentliche BALL.

DAS KÖSTLICHE Waldschlößchen-Bier.

Die niedrigen Preise

die wir durch unser heutiges Angebot stellen, bieten Ihnen die Möglichkeit zur Anschaffung moderner Wintergarderobe

Damen-Bekleidung

in überwältigender Auswahl.

Flauschmäntel f. junge Mädchen u. auch in Damengrößen, in vielen Farben. Goldmark 19.75, 17.50, 12.75

Wintermäntel mollige, warme Stoffe, in gestreift u. kariert, sowie Noppenstoffe. Goldmark 23.50, 19.50, 16.50, 9.75

Velourmäntel (Affenhaut) mod. Formen u. Farben. Goldmark 46.00, 39.00, 33.00, 28.00

Sealplüschmäntel hervorragende Qualitäten, jugendl. fesche Formen, sowie solide Frauenmäntel. Goldmark 195.00, 165.00, 150.00

Astrachanmäntel ganz auf weite Gürtelform. Goldmark 85.00, 46.00

Sportjacken moderne Farben fesche Formen. Goldmark 30.00, 28.00, 17.50

Cheviot-Jackenkleider Gürtelform, reine Wolle, ganz auf Futter, mit Tressen garniert. Goldmark 23.00

Elegante Jackenkleider gerade Form, und mit Gürtel, aus la reinwollenem Kammgarn. Goldmark 35.00

Moderne Jackenkleider beste Gabardine-Qualitäten, in Gürtelformen sowie platte Schneiderformen mit Tressengarnituren. Goldmark 65.00

Sport-Jackenkleider aus solid. Noppenstoff, aparte Formen. Goldmark 45.00

Kindermäntel warme Flauschstoffe oder in englischem Geschmack, Größe 60 cm jede weitere Größe + 1.00. Goldmark 7.75

Kindermäntel a. sol. Flauschstoffen, in vielen Farben, mit Krimmerbesatz, Größe 60 cm jede weitere Größe + 1.25. Goldmark 11.50

Modellmäntel u. Jackenkleider zu außerordentlich vorteilhaften Preisen

Kostümröcke in hübschen dunkl. R. nerstreifen. Goldmark 3.75

In allen Abteilungen preiswerte Auslagen für

Weihnachts-Geschenke

Sonntag ist von 11 bis 6 Uhr geöffnet

Alsberg

Prunk-Palast. Spielt jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag das Kaufmann-Orchester. Linie 12 - Telefon 31002.

Bürgerkasino. Große Brüdergasse 25. Täglich das große Variété-Programm.

Astoria. Familien-Bier-Kabarett. Kreuzstr. 21 - Dir. Willy Haasek - Kreuzstr. 21. Der phänomenale Dezember - Spielplan!

Deutsche Reichstrone. Jeden Sonntag und Montag der beliebte öffentliche BALL. Bruno Böttcher.

Billige Zähne Plomben. Annen-Str. 23/25 im Annschhof. Für alle Fälle Prospekt.

Berggrößen. auch auf Teilzahl, mit und ohne Plomben, preiswert und gut. Herr Richard Jähmig, nur Martinstraße 12, Telebl. 1332.

Spülapparate. Klyso, Spülkannen, Schläuche, Leibbinden, Klistierapparat, Unterlag., Ersatzteil. Frau Heusinger Am See 37, Tele. 1004, Oskar-Platz-Weidner-Platz.

Sanitätshaus. M. Zhierfelder. Annenstr. 28, 1.

Akkumulatoren. Entlassene Kräfte für den Einbau von Elektroden in Hartgummi, Zellulose- und Glasgefäße, etc. Venta A.-G. Leipzig, Löbner Str. 44.

Werkzeuge. In bester Qualität für Tischler, Schreiner, Drechseler, Schlosser, Mechaniker, Elektriker, Installateure, Klempner, Schlosser, Holzbildhauer, Steinbildh., Bürstenmach., etc. G. Harnapp, Kreuzstr. 4.

Zahlen Goldmark für Felle Wolle. Leipziger Fellelekauf Dresden-A. 11866. Gr. Zwingenstr. 4. (Laden: Zering, Handlung).

henke... wert... IT... 31, II... errahmen... dichte... fische... 11907

... ab... ed

aren... er... and... 11307

... 104... 11908... 11909... 24. 11909

Modעהaus Renner / Dresden / Altmarkt

RENNER Preiswerte RENNER Weihnachts Angebote

Mantel aus meliert. ober einfarbigem Plauschstoff, jugendl. Form. Goldm 15.-	12.-	Mantel aus gepreßtem Plüsch, ganz auf Futter, 120-115 cm lg. Goldm. 60.-	48.-	Hemd, kräftiger Stoff, vierediger Ausschnitt mit Stehkremlinien. Goldm. 295	295	Unterraille, mod. Trägerform, pr. Stoff, m. Kunststf. - Einf. u. Saumabstich. Goldm.	280
Mantel aus warm. Winterstoff, in verschiedenen hell farb. Goldm 18.-, 14,50	14.-	Mantel, gepreßt. Plüsch (Wirkstoff), 120 cm lang. Goldmarkt 70.-	68.-	Hemd, mittelfädiges Wäschetuch, mit säumten St.-Ein- u. Ausf. Goldm. 6,75	425	Unterraille, Vorderstück, gut. Wäschetuch, Stehkremlin. gut. Stg. Goldm. 3,75	340
Mantel a. grauem od. meliert. Plauschstoff, weite Raglanform. Goldm. 24.-, 23.-	18.-	Mantel aus schwarzem Strümmen, 120-125 cm lang. Goldmarkt 120.-, 110.-	90.-	Beinkleid, dicht. Wäschetuch, mit Stehkremlin. u. Wäschebüchsen. Goldm. 3,20	260	Unterraille, mod. Trägerform, feinstab. Wäschetuch, Hobli.-Einf., Valenc.-Sp. Gm.	395
Mantel aus doppelseitig gewebtem Winterstoff, besond. preisw. Goldmarkt	22.-	Mantel, schwarz, Samt (Velour), ganz auf Seide. Goldmarkt 160.-, 120.-	110.-	Beinkleid, geklösch. pr. Ausf. gut. Wäschetuch m. feiner Stid., Goldm. 6,75	490	Unterraille, pr. Material, m. Trägerform, m. Filtet- u. Valenc.-Spige ver. Gm. 5,25	450
Mantel aus schwarzem Cheviot, weite Form, m. Mittel, 120 cm lg. Goldm. 25.-	20.-	Mantel für junge Dam. aus großformatigem Plauschstoff. Goldm. 48.-, 32.-	2950	Garnitur, Trägerhemd u. gechl. Beinkleid, mittell. Wäschet., Pohlraum, Goldm. 9,75	790	Damen-Handschuhe, weiß, gestrich. innen warm gerübt. Paar Goldmarkt	225
Mantel, schwarz, Celimo, nette Form, mit Vortragen. 120 cm lg. Goldmarkt	28.-	Mantel aus dunkl. Plausch, besonders praktisch, mit Kiste. Goldmarkt	40.-	Nachthemd, dazu pass. Schlupform, mit Kollenzug und seid. Band. Goldmarkt	780	Damen-Handschuhe, Tricot, mit warmem Futter, Paar Goldmarkt 2,85	240
Mantel aus schwarzem Stoff, flotte Blusenform, 120 cm lg. Goldmarkt 50.-	36.-	Mantel aus Plausch, in bräunlichen Farben. Goldmarkt 58.-, 55.-	48.-	Garnitur, Hemd u. gefchl. Beinkleid, feinste Ausf., zierl. bestickt, Einf. u. Bandquast	1150	Damen-Kappa-Handschuhe, Stepper, mit Kiesel Paar 2,50, mit 2 Druck	750
Mantel aus gutem Celimo, weite Schlupfer, 120 cm lg. Goldm. 58.-, 50.-	46.-	Mantel aus Velour de laine, i. jugdl. Verarbeitung. Goldmarkt 120.-, 85.-	65.-	Nachthemd, dazu pass. Rimonform, vierediger Ausschnitt. Goldmarkt	11.-	Damen-Wäbeler-Handschuhe, Stepper, m. Kiesel Paar 11.-, m. 2 Druck	9.-
Bluse aus weiß. Watist, jugendl. Form, Rimonform mit Filtetmotiven, Goldm.	325	Kleiderrock aus mel. Stoff, vorn einzel. Falten, Knopfgarnitur, Goldm. 6.-, 3,75	325	Rohneffel, gute Qualität, 88 cm Br. für Leibwäche. Meter Goldmarkt 0,95	085	Kinderstaschentuch, weiß, m. Wildern oder mit Kanten, auch bunt, Goldmarkt	014
Bluse aus gutem Wäschestoff, in mittl. Farben, Sportform, Goldmarkt 4,50, 4.-	350	Kleiderrock aus far. Stoff, flotte Form, Gürtel- u. Knopfgarn. Goldm. 12,50, 7,75	550	Hemdentuch, 80 cm Br., für Herren- u. Damenwäsche, Meter Goldmarkt 1,10	098	Staschentuch für Herren und Damen, weiß oder farbig kariert, Goldmarkt 0,55	040
Bluse aus Seidentrifot, Jumperform, m. rund. Halsanschl. Goldm. 51.-, 42.-	26.-	Kleiderrock aus graugetreitem Stoff, pliss. u. glatt, Knopfgarn. Goldm. 18.-, 12.-	850	Damast f. Weißtische u. Kissen, 180 cm Br., Meter Goldm. 2,85, 80 cm Br. Goldm.	185	Staschentuch für Herren und Damen, pa. Wäschestoff, wj. od. naturfarb., Goldm.	030
Morgentkleid aus warmem Tricotstoff, in dunklen Farben, Rimonform, Goldm.	7.-	Kleiderrock aus blauem, schwarzem u. farb. Stoff, Cheviot, Goldm. 11,50, 10,50	950	Voll-Boile, weiß, pa. Schweiz. Ware, 112 cm breit. Meter Goldmarkt	240	Damenzierstaschentuch, weiß, Watist, zierlich gebogt und gestickte Ede, Goldm.	032
Wäschkleid, marinebl., 14.-, 10.-, 6.-	13.-	Jackettkleid, marine, schwarz, Cheviot, Jacke auf Serge gefüt. Gm. 28.-, 28.-	24.-	Baumwollene Krepons i. hell. Farben, für Kasackleder, 70 cm Br. bef. preisw. Mtr.	110	Reinw. Cheviot i. marinebl., f. Kleider und Röcke, 105 cm breit, Meter Goldmarkt	450
Wollkleid, guter marinebl. Cheviot, langer Arm, m. Treffen, Gm. 31.-, 26.-	20.-	Jackettkleid für Reize u. Sport, prakt. Kappenstoff, off. u. gechl. z. tr. 75.-, 72.-	60.-	Baumw. Kleiderstoffe in fl. Karos u. Schoten f. Kinderkleider, 70 cm Br., Mtr.	145	Popeline, reinw. Ware, i. vielen dunkl. u. mittl. farb., 105 cm Br. Goldm. 7.-, 90cm Br.	6.-
Wolltricotkleid, jugendl. Form, in 5 schön. Stoffen vorrät., Gm. 48.-, 42.-	36.-	Jackettkleid f. d. Sport, mit Vreches, Donegal u. einfarb. Stoffe, 118.-, 100.-	95.-	Velourbarchen i. Streifen, Karos u. fl. Mustern 70cm Br. Mtr. Goldm. 2.-, 1,90, 1,80	135	Gabardine, f. Jackett, 130 cm Br. Meter Goldm. 18,25, 12.-, 11,25	875
Nachmittags- u. Abendkleid aus weicher Seide, Seidentrifot, 188.-, 79.-	59.-	Jackettkleid, einfarb. u. geftr. Velour de laine, jugendl. Form, 290.-, 200.-	112.-	Eiderflanell, weiche Ware, beid. doppelt. f. Morgenkleid. u. Marinebl., 80 cm Br., Mtr.	2.-	Manestoffe, einf. u. gem. Plausch, 180 cm Br., Mtr. Goldm. 11,30, 9.-, 7,90	675
Knabenhosen für Träger, mel. Stoffe, für 9-14 Jahre. Goldmarkt 4,75	325	Kleimmädchenkleid aus Vardent in viel. Farben, für 4-1 Jahr, Goldm. 5,90	325	Handtuch, weiß mit Kante, fertig genäht und geschm. Stück Goldmarkt	075	Tischdecken in Künstlerleinen mit farb. Schmuckstickerei, Goldmarkt 19,50, 14,50	1050
Knabenmantel, meliert. Winterstoff, für 6-8 Jahre. Goldmarkt 21.- bis	1850	Mädchenkleider, hübsche lebh. Must. f. 13-18 J. Goldm. 24,50, 19,50, 15.-, 9,75	875	Stoff für Schenkerhürzen, buntfarb. gestreift, sehr preiswert. Goldmarkt	115	Tischdecken, Phantastiegebebe, in pers. u. Blumenm., Goldm. 80.-, 20.-	24.-
Knabenanzug, zweireih. Jackettform, Marinefarb., f. 11-13 J., Goldm. 90.- bis	24.-	Kleimmädchenmantel aus Winterstoff mit Stepper. Goldmarkt 22.-, 15,50	590	Hauskleiderstoff, 90 cm breit, braun und marine, gestreift. Meter Goldmarkt	145	Diwandecken, Phantastiegebebe, in pers. und Blumenm., Goldm. 32.-, 21.-	1950
Sportanzug, mod. braun gem. Kapp. Stoff m. Kollent u. Gürtl., f. 14-9, 86.- bis	26.-	Mädchenmantel, Winterstoff, in dunkl. farb., f. 11-15 J., Goldm. 17,50, 13.-, 12,50	9.-	Vardenthemden für Herren, bel. grundig, ca. 100 cm lang. Goldmarkt	380	Wandbehänge, Sobelingewebe, in pers. neuen Blumenm., Goldm. 19,25, 16,50	1350
Badschluse, off. u. gefchl. tragb., einf., geftr. bunt. farb., Goldm. 9,75, 8,50, 7,25	450	Damenpantofel aus farbigem Plüsch, mit harter Plüschsohle. Goldmarkt 5,85	235	Gardinenstoff in verschied. geschmackvollen Mustern, Meter Goldm. 1,50, 1,30	098	Blumenständer aus Seidenroß, geschmackvolle Form, Goldm. 20.-, 17,50	1290
Badschluse, Diagonal, Cheviot, mit halt. u. Knöpfen, Goldm. 14.-, 12,50, 8,75	475	Damenhausschuhe, schwarzem Leder, mit Plauschfutter. Goldmarkt 9.-	430	Spannstoff in modern. Kleinmusterung, 180-140 cm Br., Meter Goldm. 2,40, 2,15	180	Korbgeflecht, bequeme, wulstige Form, prima Seidenroß, Goldm. 32.-, 21.-	1360
Badschluse a. blauem reinw. Cheviot, mit farb. Vortisch, Goldm. 23.-, 15,50	12.-	Damenhalbschuhe, schwarz, Vogt., breite Form, Kollent, Goldm. 28,95	22.-	Lüllgarnitur, Steilig, in verschied. netten Mustern. Goldmarkt 13.-, 9,75	750	Korbgeflecht, aus bestem Seidenroß, mit hoch. Wulstgeflecht, Goldm. 55.-, 48.-	1550
Badschlusemantel, mod. Formen, gut. Winterstf., r. Ausw., Goldm. 29,50, 14,50	1250	Damenhalbschuhe, schw. Lad. eleg. gerade Form, Kollent, Goldm. 33.-	25.-	Halbtors in Etablin, reich m. Spigen u. Einlagen versehen, Goldm. 11,50, 10,50	890	Tische, Seidenroß, mit Eichenplatte, ca. 60 cm Durchmesser, Goldm. 26,50, 20.-	13.-
Büstenhalter aus gut. Wäschestoff, tabel. Stg., alle Größ., Goldm. 2,10, 1,90, 1,65	145	Belze, Klaffenfärbte 120.-, Griesfl. 85.-, Färb. 35.-, Piegenfrag., schwarz u. farb.	42.-	Stühler für Kinder, in Eiche, geädelt. Kormen. Goldmarkt 9,50, 7,50	595	Stuhlbindingen, Art. Valata, für Damen und Kinder besonders geeignet, Goldmarkt	265
Korsett aus grauem Drell, solide Ausfüllung, m. Jadenabst. Goldm. 3,85, 3,70	260	Belzhüte, Dermelintanin 16,50, Wiederreit 82.-, Seal-Electric 28.-, Seal-Rainin	18.-	Stühler für Damen, in Eiche, hell und dunkel poliert, Goldmarkt 30.-, 23.-	13.-	Stühle in Krongl. Holz u. Eiche, mit Schmeißel. Goldmarkt 8,75, 5,50	350
Unterrock aus Halbbl. Volant mit Schmuck verziert, Goldmarkt 3,90, 3,75	370	Schirme für Damen und Herren, haltbarer Bezug, Goldmarkt 18,50, 15.-	9.-	Stühler für Herren, ausgefeilte Lederbezüge. Goldmarkt 47.-, 32.-	19.-	Kobel aus Eisen, für Kinder, mit und ohne Lehne, sehr stabil, Goldm. 19.-, 16,50	795
Jacke, reine Wolle, in viel. nett. Farben, m. Kant. abget., Goldm. 89.-, 22,50, 18,50	17.-	Mützen, aus Wolle u. Plausch, besond. preiswert. Goldmarkt 5,50, 3,50	150	Stuhlbindingen, Kunstfeld. Bind. Schweinsleder, dopp. genäht, Goldmarkt 12.-, 8,75	795	Kobel a. zäher Eiche, Davoser u. Riesengebirgsform, Länd. Gäng., Goldm. 12.-, 8,75	6.-
Wäschetuch, gesäumt u. gebündert, Halbseinen, weiß m. rot. Kante, 59/106 cm, Goldm.	075	Ländel-Trägerhürze, Wien. Form, mel. gl. Watist, m. Stid., Goldm. 3,25, 3.-	280	Kuchlade, Jagdleinen, wasserdicht, mit Lederriemen. Goldmarkt 9,90, 7,50	595	Befuchstaschen, Rout.-Beber, dunkelbraun, mod. Form, Goldmarkt 10,50, 5.-	3.-
Wäschetuch, prima Reineleinen, Größe 60/80 Goldm. 1,35, Größe 60/90 Goldm.	105	Serbierhürze, nette Form, weiß, kräft. Wäschet., m. Streif. bez., Goldm. 4.-, 3,50	3.-	Stügen, mod. Farben u. Kanten, reine Wolle, große Auswahl, Goldmarkt 5.-, 4.-	325	Befuchstaschen, dunkelbraun Leder, Offenbacher Modelle, Goldmarkt 8.-, 5.-	350
Handtuchstoff, 48 cm Br., weiß Drell, gute Qualität. Meter Goldmarkt	145	Ländel-Trägerhürze, mittelfest. Watist., in versch. farb., Goldm. 5.-, 4,50	350	Widelgamaschen, rundgeweb., farb. lalisch, wasserdicht. Goldmarkt 2,80	2.-	Vägelstaschen, in Rouen, dunkelbraun u. schwarz, bequeme Form, Goldm. 17.-, 15.-	6.-
Handtuch, gesäumt u. gebündert, kräft. Geflechtform, rein Seinen, Stück Goldm.	160	Wiener Schürze, pa. geftr. Wäschstoff, in hellen Streifen, Goldmarkt 6.-, 5,80, 5.-	450	Heliosflaschen, 1/4 Qtr. Inh., m. Alum.-Oberteil und Becher, Goldmarkt 2,75, 2,60	240	Vägelstaschen, best. Rindleder, Florida, gepreßt, sehr prakt., Goldm. 20,50, 19.-	1750

Abteilung für Herren-Bekleidung

Anzug für Wachsen, breitteilig, dunkelgestreift. Stoff, Goldmarkt 45,50, 35,25	2825	Schlupfer f. Wachsen, braun Fischgrätengebebe, angem. Futter, Goldm. 67.-, 50.-	25.-	Windjacke für Sport, verschiedenfarbig imprägn. Baumwollstf., Goldm. 23,50, 19,75	1250	Hose zum Strapazieren, in dunkelgegrünem Plausch, Goldmarkt 12.-, 9,80	775
Anzug f. Wachsen, mod. Wachsart, braun- u. grünste. Cheviot, Goldm. 55,75, 40.-	36.-	Paletot für Wachsen, mod. Form, eingelegte Falte, Rückenp., Goldm. 101,75, 56.-	49.-	Winterjoppe, zweireihig, mit Puffschichten, dunkelmel. Leder, Goldm. 86.-	23.-	Hose in verschiedenen hell und dunkel gestreiften Stoffen. Goldmarkt 16.-, 14.-	950
Anzug f. Herren, einreihig, auf 3 Knopf, marineblau, Cheviot, Goldm. 115.-, 84.-	34.-	Schlupfer f. Herren, dunkelbraun, Winterstoff, Fischgrätengebebe, Goldm. 53,75, 45.-	3375	Rauchjacke f. Herren, m. Verknüpfung, aus Plauschstoffen, Goldmarkt 37.-, 34.-	29.-	Sportjoppe, Vrechesform, aus graugetreitem Stoff, Goldmarkt 21,50, 16.-	1250
Anzug f. Herren, einreih., 1 bis 3 Knopf, dunkelmel. Domepau, Goldm. 100.-, 69.-	42.-	Paletot f. Herren, mod. geart., Rückenpart., Diagonaleinw., Goldm. 102,25, 85.-	67.-	Schlafrock mit und ohne Verknüpfung, aus Tricotstoff. Goldmarkt 52.-	45.-	Phantastieweste aus hell- u. dunkelgem. Stoffen mit Seidenbesten. Goldmarkt	575
Herrenmütze aus dunkelkarbig. Plauschstoffen, achteckige Form, Goldm. 3,50, 1,95	150	Herren-Nachthemd, vorzügl. Hemdentuch, mit Knopf-Verz. Goldmarkt 10.-	9.-	Schleifenbinder, vorzügl. Qual., in apart. Streifen u. einfarb., Stück 3,50, 2,50, 1,25	1.-	Herrenhalbschuhe, schwarz, Vogtalf., mod. gerade Form, Kollent, Gm. 29.-	27.-
Herrenmütze mit Ohrenschut., graugrün, Winterstoff. Goldmarkt 3,25, 3,10	2.-	Oberhemd, weiß, pa. Qual., mit platt. Vreces-Einf. St. 15.-, m. Falten-Vreces-Einf.	12.-	Strickbinder, einfarb., m. apart. Streifen, in schönen Farben vorhanden. Stück	275	Herrenhalbschuhe, braun, Vogtalf., spige Form, Kollent, Goldm. 30.-	28.-
Herrenhut, mittelf. Form, mit gesteppt. Rand, dunkelgrün. Wolllin., Gm. 7,50, 5,50	425	Oberhemd, farbig, vorzügl. Verfal., in modernen Streifen, mit 2 Kragen, Stück	13.-	Hofenträger, vorzügl. einfarb., Summi, mit Leder- und Zwirnpaten. Paar	250	Herrenstiefel, schwarz, prima Vogtalf., Kollent, m. Doppelsohle, Gm. 34,85	3150
Herrenhut, graugrün. Wolllin., m. bunfl. Hanbeinisch, mod. Form, Gm. 14.-, 11,50	650	Oberhemd, farbig, pa. Pappir, in apart. Streifen, beste Ausf., m. 2 Kragen, Stück	16.-	Hofenträger, gestreift, vorzügl. Summi, mit Leder- und Zwirnpaten. Paar	275	Herrenstiefel, rotbraun, Vogtalf., spige Form, Kollent, tabel. Ausf., 38,45	35.-

Die Mengenabgabe bleibt vorbehalten, nur soweit der Vorrat reicht // Unsere Versandabteilung erledigt umgehend alle Bestellungen



Modעהaus Dresden - Altmarkt 12

Heute Sonntag sind unsere Geschäftsräume von 11 Uhr an geöffnet